



**Academy of
Democratic
Modernity**

Chancen und Gefahren des Dritten Weltkriegs

Januar 2023





Chancen und Gefahren des Dritten Weltkriegs

email: info@democraticmodernity.com
website: <https://democraticmodernity.com/>

Teil 1: Die innersystemischen Konflikte der staatlichen Kräfte

4

Stell dir vor es ist Krieg... und eine der Kriegsparteien merkt es schlichtweg nicht. Seit dem Zerfall der Sowjetunion vor über 30 Jahren tobt der Dritte Weltkrieg. Alle Teile der Welt sind von ihm betroffen. Jeder einzelne Mensch ist mit den Konsequenzen dieses Krieges konfrontiert. Alle Machtzentren der kapitalistischen Moderne haben ihre ganze Kraft für diesen schweren Konflikt mobilisiert. Nur die demokratischen Kräfte¹ – Volksbewegungen, anti-systemische Kräfte¹, Gewerkschaften, Parteien, gesellschaftliche Organisationen, Institutionen, Verbände, Künstler:innen, Intellektuelle etc. – realisieren durch die enorme militärische Eskalation im Zuge des Kriegs in der Ukraine zum Großteil erst recht widerwillig und noch immer zögerlich, dass es sich lohnt die Wahrheit beim Namen zu nennen: Der Dritte Weltkrieg prägt unsere heutige Welt. Dass diese Schwierigkeit, die politischen Entwicklungen zu verstehen und als demokratische Kräfte in den Regionen, Ländern, auf den Kontinenten und der Welt als Ganzes eine wirksame Antwort zu finden kein hinnehmbarer Zustand ist, versteht sich von selbst. Wir werden im Folgenden daher versuchen, die grundlegenden Motivationen und Konflikte der Kräfte der kapitalistischen Moderne im Dritten Weltkrieg darzustellen, dessen spezifische Eigenheiten in Abgrenzung zu den vorhergegangenen Weltkriegen zu definieren und Wege für die demokratischen Kräfte der Welt aufzuzeigen, ihre zwangsläufige Beteiligung an diesem Krieg dafür zu nutzen eine Alternative zur kapitalistischen Moderne aufzubauen und die enormen gesellschaftlichen Probleme des 21. Jahrhunderts zu lösen. Denn solange sich die Großzahl der demokratischen Kräfte weiter der Tatsache versperren, dass auch sie ein Akteur im Dritten Weltkrieg sind, werden sie den Sieg leichtfertig den Mächten der kapitalistischen Moderne überlassen und folglich die Vernichtung der menschlichen Lebensgrundlagen zulassen.

Der Krieg in der Ukraine führt zu einem Eingeständnis

„*Es ist eine Art dritter Weltkrieg, der stückweise geführt wird.*“ (2) Diese Worte sprach Papst Franziskus im Juni 2015 mit Blick auf die damaligen Entwicklungen im Mittleren Osten, aber auch in der Ukraine. Während

1 Abdullah Öcalan bewertet in *Soziologie der Freiheit* fünf Bewegungen, die er als anti-systemische Kräfte versteht: Das Erbe des Realsozialismus; Neubewertung des Anarchismus; Feminismus: Aufstand der ältesten Kolonie; Ökologie: Aufstand der Natur; Kulturelle Bewegungen: Die Rache der Tradition am Nationalstaat. (1)

der deutsche Bundeskanzler („*Ich tue alles, um eine Eskalation zu verhindern, die zu einem dritten Weltkrieg führt.*“ (3)) und der US-Präsident Biden (“*We will not fight the third world war in Ukraine.*” (4)) den Dritten Weltkrieg weiter als ein zukünftiges Szenario darstellen, hat der Papst im Sommer dieses Jahres seine Einschätzung noch einmal verschärft: „*So ist für mich heute der Dritte Weltkrieg ausgebrochen.*“ (5)

Medial betrachtet wird das Thema international weiterhin vorwiegend als eine noch nicht eingetretene, daher aber umso verheerendere mögliche Folge des Krieges in der Ukraine diskutiert. Dabei fällt auf, dass als Kriterium dafür, den Ausbruch dieser umfassendsten aller Kriegsformen festzustellen, immer wieder der Gebrauch atomarer Waffen verwendet wird. Da dies auch in der Ukraine bisher nicht der Fall sei, könne weiterhin nicht von einem Weltkrieg gesprochen werden, so in etwa die fast täglich wiederholte Schlussfolgerung vieler internationaler Medien. Als Referenzrahmen für die zugegebenermaßen schwerwiegende Feststellung, ob die Welt sich bereits in einem Dritten Weltkrieg befindet oder nicht, dienen die beiden Weltkriege des vergangenen Jahrhunderts: jahrelange und praktisch ununterbrochen andauernde Materialschlachten unter dem Einsatz von Millionen von Soldat:innen, vorwiegend klare Frontverläufe, mehr oder weniger stabile Bündnisse, Bilder massiver Zerstörung und – wie bereits erwähnt – der Einsatz von Atomwaffen.

Dass es analytisch hilfreicher und richtiger ist, den Dritten Weltkrieg als eine bereits seit mehr als drei Jahrzehnten andauernde Entwicklung zu betrachten, wird sich im weiteren Verlauf dieses Textes deutlich zeigen. Wichtige demokratische Kräfte in verschiedenen Teilen dieser Welt tun dies seit vielen Jahren bereits und sind dadurch in der Lage, für ihre jeweilige Gesellschaft erfolgreich demokratische Politik zu betreiben. Das gilt sowohl für die zapatistische Bewegung in Mexiko (6), als auch für die PKK in Kurdistan und den Mittleren Osten (7). Sie sind damit schon einen bedeutenden Schritt weiter als der Großteil der demokratischen Kräfte in den verschiedensten Teilen der Welt, die sich weiter vor dieser folgenreichen politischen Schlussfolgerung fürchten oder dazu analytisch noch nicht in der Lage zu sein scheinen. Wir werden jedoch zeigen, dass sich bereits seit Langem ganz praktisch ein Weltkrieg beobachten lässt, vor dem gerade diejenigen Kräfte bedauerlicher Weise zum Großteil weiter ihre Augen verschließen, deren demokratische Politik im Interesse der Gesellschaften, Völker, Arbeitenden, Frauen und Jugend dieser Welt heute umso dringender gefordert ist.

Konflikt der Nationalstaaten um die multipolare Weltordnung

Einer der Hauptkonflikte im Rahmen des Dritten Weltkrieges besteht darin, dass die mächtigsten Nationalstaaten bzw. Bündnisse mehrerer dieser Staaten wie die EU miteinander um eine möglichst vorteilhafte Machtstellung innerhalb der immer deutlicher zum Vorschein tretenden multipolaren Weltordnung konkurrieren. Wir können in diesem Zuge beobachten, wie insbesondere die USA, die EU, Großbritannien, Russland und China, aber auch andere nationalstaatliche Akteure wie Indien oder Japan, ein breites Instrumentarium an wirtschaftlichen, medialen, militärischen, biologischen und politischen Mitteln gegeneinander einsetzen. Das vergangene 20. Jahrhundert war seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges von bipolaren Machtverhältnissen geprägt. Nach dem Zerfall der Sowjetunion durfte sich die USA kurz, aber dafür umso ekstatischer über die Position als 'erste und letzte globale Supermacht' freuen. Um es mit den aus heutiger Sicht zugegebenermaßen sehr überheblich anmutenden Worten des amerikanischen Geostrategen George Friedman zu sagen: *„Die Vereinigten Staaten sind wirtschaftlich, militärisch und politisch das mächtigste Land der Welt und es gibt keinen wirklichen Herausforderer für diese Macht. [...] Die inhärente Macht der Vereinigten Staaten in Verbindung mit ihrer geografischen Lage macht die USA zum zentralen Akteur des 21. Jahrhunderts.“*

(8) Doch zeigte sich schnell, dass die USA als alleinige Führungsmacht der kapitalistischen Moderne nicht mit den enormen Problemen zurecht kam, die vom System selbst erschaffen werden. Der zunehmende Prestige- und Machtverlust der USA ist heute soweit fortgeschritten, dass die oben genannten Mächte offen den Alleinführungsanspruch der USA in Frage stellen und aktiv um ihre jeweilige Stellung in der multipolaren Weltordnung konkurrieren. Riza Altun, ein führendes Mitglied der PKK, beschreibt diese Dynamik folgendermaßen: *„Das System befindet sich auf der Suche nach Auswegen aus der Krise. Jedes imperialistische Land entwirft und verfolgt eigene Pläne zu ihrer Überwindung. Dabei befinden sie sich untereinander in Widersprüchen und Kämpfen. Zugleich konkurrieren sie auf globaler Ebene, wodurch ein weltweites Chaos entsteht.“*

(9) Dabei verfolgt jede der Mächte der kapitalistischen Moderne eigene Strategien, die sich sowohl aus ihrer geostrategischen Lage, als auch aus ihrer politischen, wirtschaftlichen, militärischen und gesellschaftlichen Verfassung ergeben. Werfen wir daher einen kurzen Blick auf die strategische Ausrichtung der vier mächtigsten nationalstaatlichen Konkurrenten im Dritten Weltkrieg.

Die USA haben sich lange dagegen gesträubt, auf ihren Alleinherrschaftsanspruch und ihre Führung der kapitalistischen Moderne zu verzichten. Doch selbst ihre zahlreichen militärischen Interventionen seit dem 11. September 2001 – insbesondere im Mittleren Osten – haben nicht verhindern können, dass sie heute von Vielen als taumelnder Riese betrachtet werden. Niemand wird bestreiten können, dass das Land militärisch, wirtschaftlich und politisch weiterhin über eine enorme Macht verfügt und bereit ist diese weltweit zur Durchsetzung seiner eigenen Interessen einzusetzen. Zugleich können wir spätestens seit der Machtübernahme durch die Biden-Regierung erkennen, dass die USA immer stärker auf das NATO-Bündnis setzt, um sich im Dritten Weltkrieg behaupten zu können. Was zu Beginn von Bidens Amtszeit noch wolkig eine 'Allianz der Demokratien dieser Welt' genannt wurde, ist seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine zu einer knallharten Aktivierung und Disziplinierung der NATO-Mitgliedsstaaten unter angelsächsischer Führung (USA, UK) geworden. Die USA verfolgen damit die Strategie, Russland und China in langwierige Kriege vor der eigenen Haustür zu verwickeln und so zu schwächen – siehe Ukraine, Georgien oder Taiwan – und die EU zugleich militärisch stärker einzubinden, während die einzelnen EU-Länder wirtschaftlich von US-Energielieferungen abhängig gemacht und politisch uneinig gehalten werden. Welchen umfassenden Ansatz die USA global verfolgt, brachte das Mitglied des PKK-Exekutivrates Duran Kalkan jüngst wie folgt auf den Punkt: *„Um die Lebensdauer des Systems und ihre eigene Führungsposition zu verlängern, heißt es in einigen Kreisen, dass die USA eine „Drei-NATO-Formel“ anwendet. Die erste davon ist die europäische NATO. Es ist offensichtlich, dass sich der Kampf dieser NATO gegen Russland richtet. Bei der zweiten handelt es sich um die gegen China gerichtete „pazifische NATO“. Im September 2021 haben die Vereinigten Staaten mit Australien und Großbritannien die AUKUS² gegründet. Die dritte ist die „Nahost-NATO“ gegen den Iran. Israel und einige arabische Staaten bilden den Kern dieses Bündnisses. Es wird sogar davon gesprochen, dass die Türkische Republik einen Platz in dieser Organisation erhalten wird.“* (11) So hofft die USA ihre alleinige Führungsrolle in der

2 AUKUS (Akronym aus Australia, United Kingdom und United States) ist ein trilaterales Militärbündnis, das Mitte September 2021 zwischen Australien, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten geschlossen wurde. Gegenstand des Abkommens ist die Unterstützung Australiens durch USA und UK bei der Entwicklung und dem Einsatz von Atom-U-Booten. Außerdem sollen Kenntnisse unter anderem bezüglich künstlicher Intelligenz, Quantentechnologie und Cyberthemen ausgetauscht werden. (10)

kapitalistischen Moderne durch von ihr kompromisslos dominierte Bündnisse im Stile der NATO beizubehalten oder – im aus ihrer Sicht schlechtesten Fall – die vorteilhafteste Position in einer multipolaren Weltordnung zu besetzen. Dafür ist sie bereit, weite Teile der Welt, inklusive Europa, in ein tiefgreifendes und lang anhaltendes Chaos zu stürzen. Das Ergebnis dieser Politik beschreibt der kurdische Vordenker und Mitbegründer der PKK Abdullah Öcalan als ein „*Imperium des Chaos, das wir auch in gewisser Weise als dritten Weltkrieg bezeichnen können*“ (12).

Russland sucht seine Rolle in der kapitalistischen Moderne

Russland hat mit dem Krieg in der Ukraine seine Entschlossenheit unter Beweis gestellt, sich eine möglichst vorteilhafte Position in der multipolaren Weltordnung auch mithilfe massiver militärischer Gewalt zu sichern. Seit dem Amtsantritt Putins im Jahr 1999 verfolgt der russische Staat die Ziele, seinen inneren Zusammenhalt zu stärken, regional insbesondere im Mittleren Osten, Europa, Nordafrika und Zentralasien an Einfluss (zurück) zu gewinnen, wirtschaftlich durch den Verkauf seiner natürlichen Ressourcen in die kapitalistische Moderne integriert zu werden und diplomatisch als Akteur auf Augenhöhe anerkannt zu werden. Mithilfe vielfältiger Offensiven – z.B. die diplomatische Offensive in Form von Putins Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2007, die wirtschaftliche Offensive in Form der Inbetriebnahme der Pipeline North Stream 1 Ende 2011 und die aktuell andauernde militärische Offensive in der Ukraine – hofft der russische Staat, mittelfristig den von ihm angestrebten Platz in der multipolaren Weltordnung gewährt zu bekommen. Dabei setzen große Teile der russischen Elite unter Führung Putins auf eine eurasische Strategie, also der Stärkung kontinentaler Beziehungen, um so den globalen Alleinführungsanspruch der USA zu brechen. Durch enge Beziehungen zu China in Fernost und zur Türkei und dem Iran im Mittleren Osten möchte Russland seine Machtposition stärken. Dafür strebt es zugleich an, durch die Unterstützung für nationalistische Kräfte die EU als machtpolitische Konkurrenz zu schwächen und zu einzelnen Ländern, insbesondere Deutschland, enge wirtschaftliche Beziehungen zu pflegen. Darya Platonova, die Tochter des russischen Staatsideologen Alexander Dugin und selbst bis zu ihrer Ermordung im August diesen Jahres eine gefragte Geostrategin in Russland, machte in einem Interview im Mai 2022 indirekt deutlich, welche geographisch umfassende Strategie Russland in dem Konflikt um die multipolare Weltordnung verfolgt: „*Mein Interesse gilt sowohl dem Raum der europäischen Zivilisation als auch dem Mittleren Osten, wo sich eine Art konservativer Revolution vollzieht - von der ständigen Konfrontation des*

Iran mit der amerikanischen Hegemonie über den Kampf Syriens gegen den westlichen Imperialismus bis hin zur Türkei, die jetzt interessante Tendenzen zeigt, sich von der NATO und dem angelsächsischen geopolitischen Block zu lösen, und versucht, ihre Außenpolitik auf einer multipolaren Grundlage im Dialog mit der eurasischen Zivilisation aufzubauen. Ich denke, es ist wichtig, die Prozesse in der Region des Mittleren Ostens zu verfolgen, da dies eine der Etappen im Kampf gegen den Imperialismus ist. Andererseits interessiere ich mich auch sehr für die afrikanischen Länder; sie stellen für Europa und Russland das "Andere" dar, aus dessen Analyse wir ihre Zivilisation besser verstehen können.“ (13) Dabei muss aber betont werden, dass Russland keine Alternative zum aktuellen System anstrebt, sondern vielmehr nach einer prominenten Rolle in der kapitalistischen Moderne sucht. Um es mit den Worten Abdullah Öcalans auszudrücken: „Dem kapitalistischen System ist es gelungen, sich bis in alle Kulturen, vom amerikanischen Kontinent bis zum Pazifik und nach Australien, von dort nach Indien, China und Japan, von Afrika bis Russland und bis nach Südsibirien auszubreiten. In gewisser Weise hat es einen Sieg im Kampf der Kulturen davongetragen.“ (14) Inwieweit Russland mit seiner Politik Erfolg haben wird ist jedoch fraglich, und zwar nicht nur vor dem Hintergrund der offensichtlichen militärischen Schwierigkeiten der russischen Armee im Krieg in der Ukraine. Auf das grundlegende Problem Russlands verwies der PKK-Vertreter Riza Altun bereits im Jahr 2018: „Russland versucht mithilfe bereits überkommener Konzepte wie Nationalstaatlichkeit und Zentralismus einen Ausweg aus der Krise zu finden. Auf diesem Weg wird das Russland jedoch keinesfalls gelingen. [...] Diese Mächte versuchen auf der Grundlage 100 bis 200 Jahre alter kapitalistischer Methoden einen Platz im neuen System zu finden. Dieser Ansatz kann aber definitiv zu keiner Lösung führen. Er wird vielmehr die bestehende Krise und und das Chaos vertiefen. Genau das können wir jetzt bereits beobachten. Weil diese beiden Mächte [Russland und China, Anm. d. Autors] erst später zu einem Teil des globalen Systems wurden, verfügen sie nicht über umfangreiche Erfahrungen mit dem Kapitalismus. Sie vertreten daher eine rückwärts gewandte kapitalistische Mentalität. Die russische Politik zielt darauf ab, anderen die eigene politisch-militärische Hegemonie auf zu zwingen. [...] All dies sind Dinge, die der Vergangenheit des Kapitalismus angehören. Auf Grundlage dieser Ansätze eine globale Hegemonie aufzubauen wird nicht möglich sein.“ (15) Trotz dieser Feststellung können wir davon ausgehen, dass der russische Staat auch in absehbarer Zukunft all seine wirtschaftliche, militärische und politische Kraft dafür verwenden wird, sich in den Konflikten zu behaupten, die mit der Entstehung der multipolaren Weltordnung einhergehen.

Obwohl Europa – siehe die Entwicklungen in London und Amsterdam insbesondere ab dem 16. Jahrhundert – der historische Entstehungsort der kapitalistischen Moderne ist, müssen sich die EU und ihre mächtigsten Mitgliedsländer heute im bereits weit fortgeschrittenen Dritten Weltkrieg eingestehen, dass eine große Kluft zwischen ihren Worten und Taten besteht. Seit Jahren sprechen führende EU-Vertreter:innen von einer Strategie der `europäischen strategischen Autonomie` (16) und prophezeien, die EU werde global mit `der Sprache der Macht` ihre eigenen Interessen durchsetzen. (17) Durch eine politisch, wirtschaftlich und militärisch vereinte und zugleich durch die Aufnahme neuer Mitglieder vom Balkan bis in den Kaukasus stetig wachsende EU streben ihre Mitgliedsländer – allen voran Deutschland, aber auch Frankreich – nach einer vorteilhaften Stellung in der multipolaren Weltordnung. Eine militärisch nicht mehr von der USA abhängige, wirtschaftlich dominante und politisch geschlossen auftretende EU soll ihren Mitgliedern Macht und Profite sichern, die sie alleine niemals global durchsetzen könnten. Seit dem Beginn der 2000er-Jahre verfolgten viele EU-Länder unter der Führung Deutschlands und Frankreichs eine Politik der engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den beiden anderen eurasischen Großmächten Russland und China. Doch im Zuge des Ukraine-Krieges sieht sich die EU dazu gezwungen einzugestehen, dass sie noch immer nicht über ausreichend eigene Autonomie und Macht verfügt, um eine selbstbewusste Politik zwischen den beiden Konfliktparteien USA und Russland bzw. China zu verfolgen. Folglich sehen sich die EU-Länder – inklusive Deutschland und Frankreich, die selbst eine Führungsrolle in der kapitalistischen Moderne beanspruchen – dazu gezwungen, ihre Beziehungen zu Russland massiv einzuschränken, ähnliches auch in Bezug auf China anzubahnen und ihre militärische und wirtschaftliche Abhängigkeit von der angelsächsischen Welt vorerst kleinlaut zu akzeptieren. Riza Altun findet für diese widersprüchliche Lage folgende Beschreibung: *„Die europäischen Länder verfolgen eine Politik, in deren Rahmen sie einerseits ihren Platz innerhalb des von der USA entworfenen globalen Hegemonieprojektes einnehmen, sich aber andererseits davon abgrenzen und ihren Anteil am globalen System einfordern. Während sich die beiden globalen Mächte USA und Russland in einer intensiven Auseinandersetzung miteinander befinden, versucht die USA im Rahmen eines Bündnisses mit ihren europäischen Partnern eine gemeinsame Front gegen Russland zu etablieren. Gleichzeitig gibt es europäische Länder, die ihre Beziehungen zu Russland nicht aufge-*

ben möchten. Während die USA eine neue Politik gegenüber dem Iran³ entwickelt, um die eigene Hegemonie im Mittleren Osten durchzusetzen, reagieren Deutschland, Frankreich und Großbritannien reserviert und versuchen sich so weit wie möglich aus diesem Konflikt heraus zu halten.“

(19) Gerade der deutsche Staat wird seit September vergangenen Jahres von Kräften dominiert, die in der Geborgenheit des transatlantischen Bündnisses darauf setzen, bis zum Ende des Jahrzehnts das eigene Land und die EU wirtschaftlich und militärisch so stark zu entwickeln, dass ab 2030 auch die EU eine autonome Politik der aggressiven Konkurrenz im Rahmen der multipolaren Weltordnung verfolgen kann. Dass dies bereits jetzt zur schweren Destabilisierung Europas und Eurasiens führt, ist seit dem Beginn des Ukraine-Krieges unübersehbar. Es ist daher durchaus fraglich, ob die EU ihre heutige politische Instabilität, wirtschaftliche Schwäche und militärische Abhängigkeit überwinden können wird, um den USA, aber auch China und Russland langfristig auf Augenhöhe zu begegnen.

Chinas neues Selbstbewusstsein

Als vierter entscheidender Akteur der multipolaren Weltordnung verfolgt China eine Politik, mit der innere Widersprüche geglättet bzw. unterdrückt, die eigene militärische Stärke ausgebaut und die bereits umfassend vorhandene wirtschaftliche Macht zur Umsetzung des globalen Machtanspruches eingesetzt wird. Die chinesische `Politik der verschärften Ausbeutung und des nationalstaatlichen Paradigmas` (20) verspricht durch den schier grenzenlosen Einsatz modernster Biotechnologie und Informationstechnologie eine nationalstaatliche Zentralisierung im Dienste der Profitsteigerung bei gleichzeitiger Unterdrückung gesellschaftlichen Widerstandes. Mithilfe der Intensivierung seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu Ländern in Afrika, dem Mittleren Osten, Südamerika, Südosteuropa und Zentralasien versucht China zum einen, seine eigene Position in der multipolaren Weltordnung zu stärken und sich zugleich der kapitalistischen Moderne als verlässliche Führungskraft zu präsentieren, durch die bisher noch schwach erschlossene Teile der Welt noch profitträchtiger in den kapitalistischen Ausbeutungsprozess eingegliedert werden können. Trotz des Widerstandes der USA und ihrer NATO-Verbündeten hat China diese traditionellen Mächte der kapitalistischen Moderne in vielen Ländern Afrikas und Südamerikas bereits überholt und ist dort zum größten Handelspartner

3 Siehe z.B. die `Abraham Accords Declaration` zwischen den USA, Israel, der VAE, Bahrain und dem Sudan (18)

aufgestiegen. Mithilfe von Projekten wie der `neuen Seidenstraße` oder alternativer Staatenbündnissen wie der `Shanghai Cooperation Organization`⁴ (SCO) bietet China bereits heute allen Interessierten die Möglichkeit, sich unter der Führung Chinas an technologischem Austausch, Dollar-freiem Handel und politischen Foren abseits vom Westen zu beteiligen. Dass dies auf immer größeren Anklang stößt, zeigt die Neuaufnahme des Iran als SCO-Vollmitglied im September diesen Jahres und der neue Status für Saudi-Arabien, Ägypten und Katar als SCO-Dialogpartner. Der chinesische Staat geht entsprechend mit einem immer größeren Selbstbewusstsein davon aus, dass die USA nicht mehr dazu in der Lage sind, ihrem Alleinführungsanspruch in der kapitalistischen Moderne gerecht zu werden. Dementsprechend offen nutzt China seine wirtschaftliche Macht weltweit für die Durchsetzung der eigenen Interessen und rüstet auch militärisch auf, um seinen Einfluss in Asien zu sichern und in Form seiner ersten Militärbasis im Ausland am Horn von Afrika auch entlang weiter weg gelegener globaler Handelsrouten spürbar zu machen. Diese Politik kann es China ggf. tatsächlich ermöglichen, eine prominente Rolle in der multipolaren Weltordnung einzunehmen. Der Beitrag des Landes für die Überwindung der Krise des Systems und die dringend notwendige Lösung der gesellschaftlichen Probleme wird jedoch angesichts der oben beschriebenen chinesischen Politik gering ausfallen.

Der Kampf zwischen nationalistischen und globalistischen Kräften⁵ um die Zukunft der kapitalistischen Moderne

Der zweite zentrale Konflikt, der im Zuge des Dritten Weltkrieges zwischen den Mächten der kapitalistischen Moderne ausgefochten wird, betrifft die unterschiedlichen Vorstellungen globalistischer Kräfte auf der einen und nationalstaatlicher Kräfte auf der anderen Seite darüber, ob und wenn ja wie das System der kapitalistischen Moderne erneuert werden soll. Grob gesprochen konkurriert der Wunsch nach der Aufrechterhaltung des nationalstaatlichen Status-Quo mit einer globalistischen Revision des beste-

4 Mitgliedsstaaten der SCO sind Russland, China, Indien, Kasachstan, Kirgistan, Pakistan, Usbekistan, Tadschikistan und der Iran.

5 "Globalisten" wird hierzulande manchmal auch von Rechtsextremen als Begriff verwendet. In diesem Beitrag bezieht sich der Autor mit "globalistischen Kräften" auf Akteure, die sich aus multinationalen Unternehmen, Investmentfonds, Offshore-Finanzzentren, privaten Militärs usw. zusammensetzen. Der Begriff beschreibt hier eine nicht-nationalistische oder nicht-dualistische Machtachse (d.h. statt eines Konflikts, der ausschließlich zwischen Nationen oder zwischen Ost und West ausgetragen wird, gibt es Allianzen innerhalb der kapitalistischen Klasse in der ganzen Welt).

henden Systems. Während ein Teil der demokratische Kräfte bereits seit vielen Jahren über diesen Konflikt spricht, nennen auch Vertreter:innen der kapitalistischen Moderne dieses Problem heute immer deutlicher beim Namen. So sprach die zuvor bereits erwähnte russische Geostrategin Darya Platonova vor wenigen Monaten davon, der Krieg in der Ukraine sei „in der Tat ein Beispiel für einen Zusammenprall der Zivilisationen; man kann sie als Zusammenprall zwischen der globalistischen und der eurasischen Zivilisation betrachten“ und konstatierte, es existiere eine „globalistische und pro-amerikanische Agenda“. (21) Doch als überzeugte Vertreterin des nationalistischen Status-Quo-Denkens kam sie zu einem eindeutigen Urteil: „Die Agonie eines globalistischen Regimes, das gegenüber dem Multipolarismus an Boden zu verlieren droht.“ (22)

Status-Quo - Nationalstaaten als moderne Statthalterschaften

Wie oben bereits angedeutet, hat der Machtkampf der nationalstaatlichen Akteure um ihre jeweilige Stellung in der multipolaren Weltordnung nicht das Potential, die von der kapitalistischen Moderne hervorgerufenen schwerwiegenden sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Probleme zu lösen. Dessen sind sich auch die Vordenker:innen und Profiteur:innen des Systems bewusst. Sie befinden sich daher seit den 70er Jahren auf einer intensiven Suche nach Möglichkeiten der Erneuerung. Die auf den heutigen Mittleren Osten gemünzte folgende Beschreibung Abdullah Öcalans beschreibt den Ausgangspunkt dieser Suche sehr treffend: *“Die nationalstaatliche Organisationsweise des letzten Jahrhunderts reicht nicht aus, um die kapitalistische Moderne zu retten. Es hat sich deutlich gezeigt, dass der minimalistische Nationalstaat im Mittleren Osten ein Herrschaftsinstrument der kapitalistischen Moderne ist. Die heutigen Nationalstaaten haben in der Region die gleiche Bedeutung wie einst die Statthalterschaften des Römischen Reiches in der Region. Ihre Rolle ist vielleicht noch kollaborativer als die der römischen Statthalterschaften; sie sind weit von den kulturellen Traditionen der Region entfernt, und wenn sie versuchen, sich ihnen anzunähern, geraten sie in eine widersprüchliche Position. Die exzessiven Profit- und Industrialisierungselemente der kapitalistischen Moderne sind weit davon entfernt, der Kultur der Region Tiefe zu verleihen. Auch die am weitesten verbreiteten nationalstaatlichen Instrumente erfahren, wie überall auf der Welt, eine rasche Erosion. Sie reichen nicht einmal aus, um die sich verschärfende Krise zu bewältigen. Bereits ihre Existenz verschärft die Krise”.* (23) Um den Dritten Weltkrieg samt seiner Ziele, Strategien und Dynamiken zu verstehen, ist es daher entscheidend zu erkennen, auf welche Art und Weise nationalstaatliche

Status-Quo-Kräfte und globalistische Akteure ihre Konflikte miteinander austragen.

Globalistische Megapolitik - Entlarvung aller maskierten Gottheiten

Globalistische Kräfte versuchen seit geraumer Zeit die kapitalistische Moderne samt ihrer drei Säulen Kapitalismus, Nationalstaat und Industrialismus organisatorisch und paradigmatisch zu verändern, um die seit Jahrzehnten andauernde und sich immer weiter vertiefende Krise zu überwinden. Obwohl wir den globalistischen Block nicht als homogene Akteursgruppe verstehen sollten, ist dessen Politik doch von gewissen strategischen Grundlagen geprägt. Laut Riza Altun ist diese Politik von folgenden strategischen Zielen geprägt: *„Aufweichung des nationalstaatlichen Systems, die Aufhebung von Zöllen, die Schwächung des Nationalismus – all das berührt die Grundlagen des Kapitalismus. Der Nationalstaat, Zölle oder Grenzen sind grundlegende Werkzeuge des Kapitalismus.“*

(24) Bereits im Jahr 1997 sprach die zapatistische Bewegung in ihren politischen Analysen über die globalistischen Bestrebungen starker Kräfte innerhalb der kapitalistischen Moderne im Zuge des Weltkrieges und gelangte zu detaillierten Schlussfolgerungen bezüglich der konkreten Maßnahmen: *„Die Aufhebung von Handelsgrenzen, die Universalität der Telekommunikation, die Informations-Superhighways, die allgegenwärtige Macht der Finanzmärkte, die internationalen Freihandelsabkommen, kurz, der ganze Globalisierungsprozeß führt mit der Zerstörung der Nationalstaaten auch zu einer Pulverisierung der Binnenmärkte. Paradoxiertweise bringt die Globalisierung eine fragmentierte Welt hervor, die sich aus lauter isolierten (oder sich ausschließenden) Einzelteilchen zusammensetzt; eine Welt aus lauter abgeschotteten Abteilen, verbunden nur durch fragile wirtschaftliche Brücken; eine Welt von zerbrochenen Spiegeln, in denen sich die nichtsnutzige globale Einheit des neoliberalen Puzzles widerspiegelt. Doch der Neoliberalismus fragmentiert nicht nur die Welt, die er zu vereinen vorgibt, er stellt auch das politisch-ökonomische Zentrum, von wo aus dieser Krieg gelenkt wird. Damit sind wir bei der Megapolitik. Sie globalisiert die nationalen Politiken, unterwirft sie einer Führung, die mit der Verfolgung von Marktinteressen globale Strategien entwirft. Im Namen dieser Logik wird über Kriege entschieden, über Kredite, Kauf und Verkauf von Waren, über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen, Handelsblockaden, über politische Hilfsprogramme, Migrationsgesetze, Staatsstreichs, Repressionsmaßnahmen, Wahlen, über internationale Zusammenschlüsse, internationale Friktionen, Investitionen, kurz über das Schicksal ganzer Nationen.“* (25) Auf dieser Grundlage kamen die

Zapatistas vor mittlerweile 25 Jahren zu einem deutlichen Ergebnis: „Für die Megapolitik sind die nationalen Politiken eine Sache von Zwergen, die sich einzufügen haben.“ (26) Wie umfassend die Strategie der globalistischen Kräfte ist, lässt sich auch anhand gewisser literarischer Werke erkennen, die in den letzten Jahren erschienen sind. Hervorstechen tut in diesem Rahmen insbesondere der israelische Intellektuelle Yuval Noah Harari, dessen Trilogie *Homo Sapiens, Homo Deus und 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert* sich vor dem Hintergrund der obigen Analysen wie eine Art globalistisches Manifest für die Erneuerung der kapitalistischen Moderne liest. Harari erklärt Nationalstaat, Liberalismus und Humanismus für nicht mehr zeitgemäß und plädiert für deren Überwindung mithilfe von biotechnologischen und informationstechnologischen Lösungen für praktisch alle bestehenden Probleme der Menschheit. Obwohl er keine umfassende Alternative entwirft macht er doch sehr deutlich, dass auf der Grundlage der schnell voranschreitenden technologisch-wissenschaftlichen Entwicklungen die Errichtung eines global organisierten Systems am sinnvollsten ist, das mit Konzepten wie nationalstaatlichen Grenzen, liberalen Werten und selbst dem Menschen an sich abschließt, der laut Harari durch technische Mittel in Form von Robotern und künstlicher Intelligenz langfristig ersetzt werden soll. Was sich wie eine schlechte Dystopie anhört, vertritt Harari als Vertreter der globalistischen Denkweise mit großer Überzeugung und sprachlicher Gewandtheit. Abdullah Öcalan, der weder die Politik der nationalstaatlichen, noch die der globalistischen Akteure für richtig hält, äußert in seinen Verteidigungsschriften immer wieder sehr scharfe Kritik an dem Programm der Globalisten: „Der Nationalstaat, der sich auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung in den 1970er Jahren aufzulösen begann, war ein Ausdruck dieser Realität. Da sich die stärkste Säule der kapitalistischen Moderne auflöste, war auch die Auflösung des Systems unvermeidlich. Die geldpolitische Gottheit des finanzkapitalistischen Zeitalters (ab den 1970er Jahren), in das sie sich zuletzt geflüchtet hatte, bedeutete eine weitere Beschleunigung des Zerfalls. Als die kapitalistische Moderne als Kriegsgott entlarvt wurde, zeigte sich, was für ein widerlicher Feind der Natur und der Menschheit diese Gottheit als Gott des Geldes ist. Sie hat sich als reale Macht erwiesen, die mit virtuellen Methoden Raubüberfälle, sozialen Zusammenbruch und die Zerstörung der natürlichen Umwelt in noch nie dagewesenem Ausmaß betrieben hat. Ihre Umwandlung in eine virtuelle Macht sollte als schlichte Zusammenfassung der Geschichte der Zivilisation interpretiert werden. Es handelt sich dabei um die Entlarvung aller maskierten Gottheiten, die Enthüllung ihres wahren Charakters.“ (27) Die treibende Kraft hinter den globalistischen Bestrebungen ist die finanzkapitalistische Fraktion der kapitalis-

tischen Moderne. Sie verfügt über enorme finanzielle Mittel und ist in Form von Fonds, Banken, global operierenden Unternehmen, internationalen Medienhäusern und weltweit abrufbaren kulturindustriellen Firmen sehr handlungsfähig. Zur Durchsetzung der Erneuerung der kapitalistischen Moderne wird bereits heute massiv in das kulturell-gesellschaftliche Mosaik der Menschheit eingegriffen. Das Ziel dieser Anstrengungen besteht darin, weltweit einen kulturell entwurzelten und dementsprechend homogenen, politisch extrem entmündigten, moralisch gebrochenen, praktisch vollständig von der Natur entfremdeten und in virtuellen Lebensmustern gefangenen Persönlichkeitstyp durchzusetzen. Dass wichtige Elemente dieser grundlegenden Erneuerung der kapitalistischen Moderne u.a. auf den Widerstand all derjenigen Akteure trifft, die eine größere Chance ihrer Profit- und Machtwahrung in der Aufrechterhaltung des Status-Quo sehen, ist angesichts der Tragweite des globalistischen Programms nicht überraschend.

Nationalstolz vs. Regeln des neuen Globalismus

Eines der wichtigsten Mittel, mit der es den über Jahrtausende hinweg als marginale Randgruppe der Gesellschaft lebenden Kapitalist:innen gelang, ihre Kultur zum dominanten Herrschaftssystem zu machen, war der Nationalstaat. Durch seine enorm zentralistische, geographisch weitflächige und in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens hineinreichende Organisationsform bot der Nationalstaat der kapitalistischen Moderne all die Machtmittel, mit denen sie sich sowohl gegen die alten feudalen Eliten, als auch gegen die gesellschaftlichen Aufbrüche der demokratischen Kräfte durchsetzen konnte. Ohne den Nationalstaat hätte sich der Kapitalismus vielleicht niemals zur dominanten Moderne entwickeln können. Dementsprechend heftig leisteten die nationalstaatlichen Akteure seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Widerstand gegen die oben beschriebenen Absichten des globalistischen Camps der kapitalistischen Moderne. Um es mit den Worten Riza Altuns zu sagen: *„Die Mächte, die für den Status-Quo auf der Welt und den nationalstaatlichen Ansatz existieren, vertreten eine Position, mit der sie keinerlei Veränderungen in Bezug auf sich selbst akzeptieren. Im Mittleren Osten sind das z.B. Staaten wie der Iran, die Türkei, Syrien und der Irak. In Lateinamerika sind es wiederum die dortigen Nationalstaaten. Es sind die Staaten, die den Status-Quo hervorbringen und von ihm nicht abweichen wollen. Selbst kleineren Reformen gegenüber zeigen sie sich nicht sonderlich offen.“* (28) Der Widerstand der Nationalstaaten stellt eine Art Überlebenskampf der kapitalistischen Moderne, wie wir sie kennen dar. Denn sollten sie tatsäch-

lich überwunden werden, stünde das Herrschaftssystem vor der Herausforderung, eine weitgehend neue Moderne zu entwickeln. Auch Abdullah Öcalan setzte sich bereits in seinem 2004 veröffentlichten Buch *Jenseits von Staat, Macht und Gewalt* mit diesem innersystemischen Konflikt der kapitalistischen Moderne auseinander: „*Die Kräfte des Systems und seine Vasallen sind beunruhigt über die Welle der Globalisierung, die unter der Führung der USA um die Welt läuft. Insbesondere die europäischen Republiken und Demokratien zeigen täglich heftigere Reaktionen. Sie bemühen sich zu verhindern, dass der Nationalstaat und die ihm übergeordnete EU erdrückt werden. Unter dem Schutzschild der EU versuchen sie, Menschenrechte und eine demokratisch-bürgerliche Alternative auszuprobieren. Eine Hauptlinie ihrer Politik ist, ein Gegengewicht zu den USA zu bilden. Russland, China, Japan und Brasilien bemühen sich in ähnlicher Weise. Ganz allgemein ist der Nationalstaat die Institution, die sich gegenüber der Tendenz der USA, sich zum Imperium zu entwickeln, am schwersten tut. Wie sich diese kleinen und mittleren Staaten, die eigentlich schon längst zu Provinzstaaten hätten werden müssen, abmühen, wirkt ein wenig, wie das Rudern gegen den Strom. Es ist zu erwarten, dass sie ihre vielfältige Abhängigkeit aufrichtig eingestehen, ihren Nationalstolz aufgeben und sich den Regeln des neuen Globalismus anpassen. Sie haben ohnehin keine andere Wahl.*“ (29) Praktisch jedes Land ist heute von dem Widerspruch zwischen nationalstaatlichen und globalistischen Kräften geprägt: Trump vs. Biden, AfD vs. Grüne, Le Pen vs. Macron, Labor vs. Tories oder Putin vs. Chodorkowskij. Auch wenn diese Gegenüberstellung etwas vereinfacht wirken mag, lässt sich doch in den alltäglichen politischen Kämpfen vieler Länder erkennen, wie Einzelpersonen, Parteien, Stiftungen oder Medien von globalistischen (hauptsächlich Finanzkapital) und nationalstaatlichen (vorwiegend Industriekapital) Kräften genutzt werden, um sich zu organisieren und ihre tiefgreifende Widersprüche bezüglich der Zukunft der kapitalistischen Moderne auszutragen. Der Umstand, dass die Nationalstaaten stärker auf die Bewahrung des Status-Quo pochen, macht sie nicht zu unflexiblen und starr konservativen Akteuren. Sie nutzen die historische Chaosphase durchaus für die Verschiebung von Grenzen, das Schmieden neuer internationaler Bündnisse und die Reformierung ihrer eigenen Organisationsweise. Doch paradigmatisch betrachtet halten die in den jeweiligen Nationalstaaten organisierten nationalen Kapitalfraktionen und Bürokratien an dem Dreiklang aus Kapitalismus, Nationalstaat und Industrialismus fest. Unter dem massiven Druck von oben durch die globalistischen Kräfte der kapitalistischen Moderne und von unten durch die demokratischen Aufbrüche der Völker, Gesellschaften, Arbeitenden, Frauen und Jugend sehen sich die na-

tionalstaatlichen Akteure immer wieder zu Zugeständnissen gezwungen. Die Aufweichung von Zollgrenzen durch Freihandelsabkommen, globale Militärbündnisse, internationale politische Foren oder die Teilnahme an global operierenden Institutionen können wir als eine Folge dieses Drucks verstehen, den das nationalstaatliche Lager zugleich versucht so weit wie möglich für die Bewahrung seiner eigenen Macht- und Profitchancen zu nutzen. Vordenker und demokratische Führungspersönlichkeiten wie Abdullah Öcalan betrachten diese Mischung aus Verteidigung des Status-Quo und systemkonformen Zugeständnissen jedoch als wenig erfolversprechendes Unterfangen: *„Seit 1990 suchen der Globalismus und das US-Imperium in diesem Sinne ein Gleichgewicht. Das ‘System-Chaos’, das der Kapitalismus durchlebt, zeigt, dass die Krise nicht in der gleichen Weise wie früher überwunden werden kann. Daher wird der Globalismus unserer Zeit krisenhaft verlaufen. Krisenverschärfende Faktoren, die noch von früher bestehen, verstärken sich. Trotz aller Gegenmaßnahmen vermindert sich die Quote der Kapitalakkumulation des Systems, durch das Gesetz vom tendenziellen Fall der Profitrate, aufgrund der Umweltverschmutzung, durch die Ausgaben für sozialstaatliche Maßnahmen und als Folge einer wachsenden demokratischen Opposition. Der begriffliche Unterschied zwischen innen und außen verringert sich erheblich. Die Globalisierung zwingt quasi dazu, sich wie ein einziger Staat zu verhalten. In dieser Phase müssen das System und seine Verbündeten eine Neuordnung vornehmen. Der Nationalstaat, der in der Entstehungszeit und während der Blüte des Kapitalismus eine begrenzte Unabhängigkeit gewährleistete, ist mittlerweile zu einem Hindernis geworden. Weder die Tendenz zur Größe noch der ökonomische Charakter der Globalisierung ertragen weiterhin den alten Nationalbegriff und den Nationalstaat.“* (30)

Die methodischen Eigenheiten des Dritten Weltkrieges

Der Dritte Weltkrieg unterscheidet sich grundlegend von den beiden Weltkriegen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine zeitliche, geographische und methodische Ausgestaltung lassen ihn auf den ersten Blick wie viele kleine, voneinander unabhängige Konfliktherde erscheinen, die durch ein ständiges Auf und Ab geprägt sind. Abdullah Öcalan setzt sich in seiner fünften Verteidigungsschrift ausführlich mit den Eigenheiten des Dritten Weltkrieges auseinander und kommt dabei zu folgender Schlussfolgerung bezüglich dessen wichtigsten Merkmalen: *“Es ist bereits heute klar, dass der ‘Dritte Weltkrieg’ aufgrund des Vorhandenseins von Atomwaffen fragmentiert, langwierig und mithilfe unterschiedlichster Technologien ausgetragen werden wird.”* (31) Wer die globalen Entwicklungen seit

dem Zerfall der Sowjetunion aufmerksam verfolgt, wird die von Öcalan beschriebenen Muster schnell erkennen und zu einem ganzheitlichen Bild verbinden können.

Führen wir uns an dieser Stelle kurz die wichtigsten Merkmale des 3. Weltkrieges vor Augen:

1) langwierige Kriegsführung niedriger Intensität: Länder wie Afghanistan, der Irak, Libyen, Somalia, Syrien, Jemen und mittlerweile auch die Ukraine werden teilweise seit mehreren Jahrzehnten von Kriegen erschüttert, in deren Zuge sowohl die staatlichen Strukturen, als auch das gesellschaftliche Netzwerk der jeweiligen Länder umfassend zerstört wird. Modernste Kriegstechnologie, umfassende geheimdienstliche Mittel, private Söldnerarmeen, Milizen religiöser bzw. faschistischer Prägung und bei Bedarf auch der temporäre Einsatz großer Kontingente konventioneller Truppen prägen diese Art der Kriegsführung. Dass sie sehr bewusst von staatlichen Akteuren der kapitalistischen Moderne verfolgt wird, lässt sich z.B. an dem militärischen Konzept 'Resistance Operating Concept – ROC' (32) erkennen, das von der US-Luftwaffe und den militärischen Spezialeinheiten Schwedens entwickelt wurde.

2) Wirtschaftskriege: Mithilfe von Zöllen, Einfuhrverboten oder sogar umfassenden Sanktionsregimen versuchen die verschiedenen Kriegsparteien sich gegenseitig in die Knie zu zwingen. Auch hier wird auf die langfristige Ermattung des Gegners gesetzt. In Zeiten der multipolaren Weltordnung suchen betroffene Staaten jedoch schnell nach alternativen Handelspartnern und Absatzmärkten.

3) flexible Bündnisse: Im Dritten Weltkrieg gibt es keine starren Fronten, weder militärisch, wirtschaftlich noch politisch. Länder wie die USA und Russland können sich in der Ukraine bekriegen und gleichzeitig ihre militärischen Aktivitäten in Syrien durch fest etablierte Mechanismen miteinander koordinieren. Auch zeitlich betrachtet gilt ein ähnliches Prinzip: NATO-Länder konnten Seite an Seite mit iranischen Kräften im Jahr 2017 Mossul vom IS befreien, nur um kurz darauf das Atomabkommen scheitern zu lassen und eine offene Konfrontation miteinander zu suchen.

4) Medien als ideologische Waffe: Neben militärischen, politischen und wirtschaftlichen Mitteln gehören die Medien zu einer der wichtigsten Waffen im Dritten Weltkrieg, mit deren Hilfe ein intensiver ideologischer Kampf um Wahrheit ausgetragen wird. Sie werden gezielt von Staaten genutzt, um die eigene Kriegspolitik zu legitimieren und als erfolgreich darzustellen, während die Gegenseite als autokratisch, schwach und rücksichtslos gebrandmarkt wird. Zugleich versuchen die einzelnen Staaten mithilfe ihrer Medien die eigene Bevölkerung für den Krieg zu begeistern

und deren Bereitschaft dafür zu steigern, Erschwernisse in Form von Inflation, Arbeitslosigkeit, Demokratieabbau und sozialen Einschnitten hinzunehmen. Zugleich sorgen global operierende Medienmonopole wie Netflix, Facebook und Co. für eine zunehmende Homogenisierung kultureller Gewohnheiten und Interessen.

5) biologische Kriegsführung: Chemische Waffen, aber auch der Einsatz taktischer Atomwaffen ist bereits heute ein fester Bestandteil des Dritten Weltkrieges. Der seit über zehn Jahren andauernde Krieg in Syrien, aber auch der Besatzungskrieg der Türkei in Südkurdistan/Nordirak zeigen das eindeutig. Auch im Falle der Ukraine wird mittlerweile offen vor dem Einsatz taktischer Nuklearwaffen gewarnt. All dies zeigt, dass auf der Seite der Staaten dieser Welt die Hemmschwelle für den Einsatz der schlimmsten aller Waffen massiv gesunken ist. Zudem werden Epidemien wie Corona genutzt, um durch Angst, Verunsicherung und Misstrauen den gesellschaftlichen Zusammenhalt bis an den Rand des völligen Zusammenbruchs zu schwächen. Das Ergebnis sind technologisch total überwachte, sozial vereinzelt und aufgrund ihrer Angst leicht steuerbare menschliche Massen, denen es sichtlich schwer fällt, Widerstand gegen die Kriegspolitik ihrer jeweiligen Staaten zu leisten. Weltweite Pandemien erlauben es zudem globalen Institutionen wie der WHO oder Monopolkonzernen wie Amazon ihren Einfluss in allen Teilen der Welt entscheidend zu erhöhen und damit die Sinnhaftigkeit nationaler Referenzrahmen in Frage zu stellen.

Serbien des Ersten Weltkriegs - Kurdistan des Dritten Weltkriegs

Abdullah Öcalan hebt in diesem Zusammenhang folgende methodische und geographische Eigenheiten des Dritten Weltkrieges hervor: *„Der `Dritte Weltkrieg` ist eine Realität und sein Schwerpunkt liegt geographisch und kulturell im Mittleren Osten. Allein die Ereignisse im Irak als Schwerpunkt des `Dritten Weltkriegs` machen deutlich, dass es in diesem Krieg nicht um ein Land, sondern um die Interessen und die Existenz der Welthegemonialmächte geht. Dieser Krieg kann nur beendet werden, wenn der Iran vollständig neutralisiert, Afghanistan und der Irak stabilisiert und China und Lateinamerika als Bedrohung ausgeschaltet werden. [...] Manchmal wird die Diplomatie intensiviert, manchmal die Gewalt verstärkt werden. In die Agenda wird immer wieder mithilfe schwerer und kontrollierter Wirtschaftskrisen eingegriffen werden. Die Priorisierung von geographischen Gebieten wird sich kontinuierlich ändern, aber auf die eine oder andere Weise wird der Krieg auf eine ganzheitliche Weise in vielen Gebieten gleichzeitig geführt werden.“* (33) In Bezug auf das Zentrum

des Krieges wird Öcalan an anderer Stelle noch deutlich konkreter: „Das Herz der Region und sogar der gesamten Welt in Bezug auf den ‘Dritten Weltkrieg’ schlägt auf dieser Linie mit einem beschleunigten Rhythmus. Das Herz von Revolution und Konterrevolution, das einst auf der Linie Amsterdam-London-Paris, Petersburg-Moskau schlug, schlägt heute auf der Linie Diyarbakır-Erbil-Bagdad.“ (34) Diese Beobachtung lässt Öcalan schlussfolgern, dass Kurdistan das Zentrum dieses globalen Konfliktes darstellt: *“Ohne übertreiben zu wollen kann ich sagen, dass das Komplott [illegale Entführung Abdullah Öcalans in Kenia am 15. Februar 1999 und seine bis heute andauernde Inhaftierung auf der türkischen Gefängnisinsel İmralı, Anm. d. Autors] gegen mich von Zielen geprägt ist, die eine viel größere Rolle spielen als die Ermordung des österreichischen Kronprinzen durch einen serbischen Nationalisten im Vorfeld des Ersten Weltkriegs. Es mag übertrieben erscheinen, die Invasion im Mittleren Osten durch die USA und ihre Verbündeten, die im Zusammenhang mit diesem Komplott vorgenommen wurde, als ‘Dritten Weltkrieg’ zu bezeichnen. In Bezug auf die Entwicklungen, zu denen sie geführt hat, und ihre Ergebnisse kann diese Invasion jedoch ohne weiteres als eine der intensivsten und zielgerichtetsten Phasen des ‘Dritten Weltkriegs’ bezeichnet werden. Wenn wir das Komplott gegen mich in diesem Zusammenhang bewerten, können wir dessen wahre Bedeutung erkennen. Als Pendant zum Serbien des Ersten Weltkriegs können wir vom Kurdistan des Dritten Weltkriegs sprechen. Aus geopolitischer und geostrategischer Sicht ist Kurdistan das zentrale Gebiet für den Start, die Fortführung und den Abschluss des vom Mittleren Osten ausgehenden ‘Dritten Weltkriegs’. Napoleons Erwähnung der strategischen Bedeutung Kurdistans und Armeniens für seine Invasion in Ägypten im Jahr 1798 zeigt, dass man sich dieser Tatsache sehr früh bewusst war. Wir wissen auch, dass einer der ersten Schritte des British Empire, das nach Napoleon die Region besetzen wollte, Anfang des 19. Jahrhunderts über Sulaimaniya in Südkurdistan erfolgte.“* (35) Vor dem Hintergrund dieser Feststellung lässt sich besser einordnen, warum Kurdistan heute sowohl für die demokratischen Kräfte dieser Welt eine der zentralen Inspirationsquellen ist – siehe die Revolution in Rojava, das Paradigma der Demokratischen Moderne oder die praktische Entwicklung moderner Guerilla-Kriegsführung durch die Volksverteidigungskräfte HPG (Hêzên Parastina Gel) und Einheit der freien Frauen YJA-Star (Yekîtiya Jinên Azad) –, als auch in Form des türkischen Faschismus, des Islamischen Staates und aktiver NATO-Beteiligung unter extrem schweren Angriffen staatlicher Kräfte leidet.

Vor dem Hintergrund dieser zugegebenermaßen nur stichwortartigen Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Dritten Weltkrieges lässt sich erkennen, dass wir es mit sehr dramatischen und gefährlichen Entwicklungen zu tun haben, deren Ausgang durchaus ungewiss ist. Dies betrifft sowohl die Frage, welche nationalstaatlichen Kräfte sich im Kampf um die vordersten Plätze in der multipolaren Weltordnung durchsetzen werden, inwiefern die globalistischen Kräfte ihre Vorstellungen von einer Erneuerung der kapitalistischen Moderne durchsetzen können und ob nicht stattdessen die demokratischen Kräfte der Welt ihre Vorstellungen von Demokratie, Freiheit und Gleichheit in Form eines alternativen Paradigmas und politischen Systems in die Praxis umsetzen können.

Krieg der Systemkräfte oder Lösung der gesellschaftlichen Probleme

So unklar der konkrete Ausgang des Dritten Weltkrieges auch drei Jahrzehnte nach dessen Beginn noch immer erscheint, können wir auf der Grundlage der oben gemachten Beobachtungen eindeutig feststellen: Dieser Krieg wird die Probleme der verschiedenen Gesellschaften dieser Erde und damit auch der Menschheit als Ganzes nicht lösen. Selbst wenn es nicht zur vollständigen Zerstörung der Lebensgrundlagen durch den Einsatz atomarer und chemischer Waffen kommen sollte, werden die Kriegsfolgen die bereits bestehenden Probleme bedrohlich verstärken. Wie umfassend die Liste der grundlegenden gesellschaftlichen Probleme ist, macht Abdullah Öcalan in seiner dritten Verteidigungsschrift deutlich. Dort setzt er sich ausführlich mit der Lösung folgender Probleme auseinander: Macht und Staat, Moral und Politik, das Mentalitätsproblem, wirtschaftliche Probleme, Industrialismus, Ökologie, gesellschaftlicher Sexismus, Familien-, Frauen- und Bevölkerungsfrage, Urbanisierung, das Klassen- und Bürokratieproblem, Bildungs- und Gesundheitsprobleme, Militarismus und das Friedens- und Demokratieproblem. (36) Werden für all diese Probleme in absehbarer Zeit keine ganzheitlichen Lösungen gefunden, wird die existentielle Bedrohung der Menschheit noch deutlich dramatischere Formen annehmen, als dies bereits heute der Fall ist. Da die verschiedenen Mächte der kapitalistischen Moderne – samt der nationalstaatlichen und globalistischen Akteure – mehr mit dem Austragen ihrer innersystemischen Machtkämpfe beschäftigt sind, tragen die demokratischen Kräfte dieser Welt die Verantwortung, ihren jeweiligen Gesellschaften und der Menschheit als Ganzes durch die Lösung der oben genannten Probleme nicht nur das Überleben, sondern ein Leben in

Freiheit, Gleichheit und Demokratie zu ermöglichen. Wie wichtig die Rolle der demokratischen Kräfte dabei ist und welche konkreten Schritte dafür notwendig sind, soll der Gegenstand des zweiten Teil unseres Artikels sein.

Quellen:

- (1) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, Unrast Verlag, 2020, S. 365-396
- (2) <https://www.welt.de/politik/ausland/article142060798/Eine-Art-dritter-Weltkrieg-ist-im-Gang.html>
- (3) <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238305511/Olaf-Scholz-Ich-tue-alles-um-eine-Eskalation-zu-verhindern-die-zu-einem-dritten-Weltkrieg-fuehrt.html>
- (4) <https://www.washingtonpost.com/politics/2022/03/17/why-biden-white-house-keep-talking-about-world-war-iii/>
- (5) <https://www.rnd.de/politik/papst-franziskus-so-ist-fuer-mich-heute-der-dritte-weltkrieg-ausgebrochen-JHCUVWZRPCR77JQSG76BQ5T-PIM.html>
- (6) <https://monde-diplomatique.de/artikel/!3205112>
- (7) <https://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2020/02/Riza2.pdf>
- (8) George Friedman, *The next 100 Years. A Forecast for the 21st Century*, Doubleday, 2009, S. 4-5
- (9) <https://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2020/02/Riza2.pdf>
- (10) <https://www.spiegel.de/ausland/usa-und-grossbritannien-wollen-australien-atom-u-boote-ermoeglichen-signal-an-china-a-9871c12a-ab41-4846-803b-6605dbde36a3> ;
<https://www.spiegel.de/ausland/aukus-sicherheitsbuendnis-fuer-sued-pazifik-sondiert-bei-japan-a-67f6b974-5b02-4528-b38e-8c0a15ac0c3e>
- (11) <https://firatnews.com/anallz/kapitalizmin-cokusunu-abd-nin-uc-nato-su-da-onleyemez-172585>
- (12) Abdullah Öcalan, *Jenseits von Staat, Macht und Gewalt*, Mezopotamien Verlags GmbH, 2010, S. 204
- (13) <https://www.geopolitika.ru/en/article/darya-platono-va-war-ukraine-clash-globalist-and-eurasian-civilizations>
- (14) Abdullah Öcalan, *Jenseits von Staat, Macht und Gewalt*, Mezopotamien Verlags GmbH, 2010, S. 208
- (15) <https://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2020/02/Riza2.pdf>
- (16) <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/7079/>
- (17) <https://www.tagesspiegel.de/politik/europa-und-die-sprache-der-macht-6862717.html>
- (18) <https://www.state.gov/the-abraham-accords/>
- (19) <https://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2020/02/Riza2.pdf>

(20) ebd.

(21) <https://www.geopolitika.ru/en/article/darya-platonova-war-ukraine-clash-globalist-and-eurasian-civilizations>

(22) ebd.

(23) Abdullah Öcalan, *Kürt Sorunu ve Demokratik Ulus Çözümü. Kültürel Soykırım Kışkırcısında Kürtleri Savunmak. Demokratik Uygurlik Manifestosu. Beşinci Kitap*, Azadi Matbaası, S. 548 [Buch ist noch nicht übersetzt, daher hier nur eine vorläufige Übersetzung des Zitats]

(24) <https://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2020/02/Riza2.pdf>

(25) <https://monde-diplomatique.de/artikel/!3205112>

(26) ebd.

(27) Abdullah Öcalan, *Kürt Sorunu ve Demokratik Ulus Çözümü. Kültürel Soykırım Kışkırcısında Kürtleri Savunmak. Demokratik Uygurlik Manifestosu. Beşinci Kitap*, Azadi Matbaası, S. 242 [Buch ist noch nicht übersetzt, daher hier nur eine vorläufige Übersetzung des Zitats]

(28) <https://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2020/02/Riza2.pdf>

(29) Abdullah Öcalan, *Jenseits von Staat, Macht und Gewalt*, Mezopotamien Verlags GmbH, 2010, S. 170-171

(30) Abdullah Öcalan, *Jenseits von Staat, Macht und Gewalt*, Mezopotamien Verlags GmbH, 2010, S. 159-160

(31) Abdullah Öcalan, *Kürt Sorunu ve Demokratik Ulus Çözümü. Kültürel Soykırım Kışkırcısında Kürtleri Savunmak. Demokratik Uygurlik Manifestosu. Beşinci Kitap*, Azadi Matbaası, S. 393 [Buch ist noch nicht übersetzt, daher hier nur eine vorläufige Übersetzung des Zitats]

(32) <https://www.jungewelt.de/artikel/434336.krieg-in-der-ukraine-guerillataktik-made-in-usa.html>

(33) Abdullah Öcalan, *Kürt Sorunu ve Demokratik Ulus Çözümü. Kültürel Soykırım Kışkırcısında Kürtleri Savunmak. Demokratik Uygurlik Manifestosu. Beşinci Kitap*, Azadi Matbaası, S. 393 [Buch ist noch nicht übersetzt, daher hier nur eine vorläufige Übersetzung des Zitats]

(34) Abdullah Öcalan, *Kürt Sorunu ve Demokratik Ulus Çözümü. Kültürel Soykırım Kışkırcısında Kürtleri Savunmak. Demokratik Uygurlik Manifestosu. Beşinci Kitap*, Azadi Matbaası, S. 494 [Buch ist noch nicht übersetzt, daher hier nur eine vorläufige Übersetzung des Zitats]

(35) Abdullah Öcalan, *Kürt Sorunu ve Demokratik Ulus Çözümü. Kültürel Soykırım Kışkırcısında Kürtleri Savunmak. Demokratik Uygurlik Manifestosu. Beşinci Kitap*, Azadi Matbaası, S. 590 [Buch ist noch nicht übersetzt, daher hier nur eine vorläufige Übersetzung des Zitats]

(36) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, Unrast Verlag, 2020, S. 123-180

Teil 2: Die Aufgaben der demokratischen Kräfte

Die Unklarheit der demokratischen Kräfte¹

Die oben gemachten Beobachtungen verdeutlichen, welche wichtige Rolle den demokratischen Kräften im Kontext des Dritten Weltkrieges zukommt. Denn die Konflikte der verschiedenen staatlichen Akteure der kapitalistischen Moderne werden auf Kosten der Gesellschaften, Völker, Frauen, Arbeitenden und Jugendlichen dieser Welt ausgetragen. Sie alle bedürfen dringend auf lokaler, regionaler und globaler Ebene starker demokratischer Kräfte, die nicht nur die gesellschaftlichen Interessen verteidigen, sondern die durch die Krise der kapitalistischen Moderne entstehenden Leerstellen für die Stärkung von Demokratie, Freiheit und Gleichheit nutzen. Die stetige Intensivierung und Ausweitung des Dritten Weltkrieges im Verlauf der letzten drei Jahrzehnte und die damit einhergehenden sozialen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Krisen verdeutlichen, dass es den demokratischen Kräften bisher nicht ausreichend gelungen ist, als aktiver Akteur die Interessen der Völker und Gesellschaften zu vertreten.

Maßgeblich für diese Situation ist die noch immer weit verbreitete Weigerung, das Ausmaß der Krise anzuerkennen, also von einem Dritten Weltkrieg zu sprechen. Stattdessen werden die zahlreichen Konflikte auf der Welt wie z.B. in der Ukraine, Kurdistan, Palästina, Taiwan oder Libyen als voneinander isolierte Angelegenheiten verstanden. Dementsprechend wird vorwiegend nach lokalen Lösungen gesucht, die aufgrund der globalen Vernetzung der jeweiligen Konfliktherde zwangsläufig nicht die erhoffte Wirkung entfalten können. Umso verwunderter zeigen sich demokratische Kräfte, wenn Konflikte kein Ende finden, obwohl aus lokaler Perspektive die Bedingungen dafür gegeben wären. Wer im Kontext des Dritten Weltkrieges jedoch darauf hofft, den Konflikt in der Ukraine oder Kurdistan von

¹ Im Paradigma der demokratischen Moderne bezeichnet der Begriff ‚demokratische Kräfte‘ sowohl eine historische Linie als auch ihre heutigen gesellschaftlichen Akteure. In Abdullah Öcalans Geschichtsverständnis existieren seit Ende der natürlichen Gesellschaft und Entstehung von Zivilisation, Patriarchat, Staat und Klasse vor ca. 5000 Jahren zwei Ströme in der Geschichte: die staatliche Zentral-Zivilisation und die demokratische Zivilisation. Die demokratischen Kräfte sind in diesem Kontext politische Kräfte, die ihre Kraft aus der Gesellschaft selbst beziehen und mit dem Ziel von Freiheit, Gleichheit und Demokratie Politik machen. Um es mit den Worten von Abdullah Öcalan auszudrücken: *„Wirkliche Politik sind die Akte von Freiheit, Gleichheit und Demokratie, die ausgeführt werden, um die Existenz und die Qualitäten der moralischen und politischen Gesellschaft unter allen Umständen zu erhalten und fortzuführen.“* (Soziologie der Freiheit)

den Dynamiken des globalen Konflikts abzutrennen, wird zwangsläufig eine falsche Strategie und Taktik entwickeln.

Ähnlich steht es um den Trugschluss, die zahlreichen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Konflikte seien kurzweiliger Natur. Da es sich bei dem Dritten Weltkrieg um eine extrem langfristig geführte Auseinandersetzung handelt, sind alle beteiligten Akteure dazu gezwungen ein sehr hohes Maß an Durchhaltevermögen, Anpassungsfähigkeit und Weitsichtigkeit zu beweisen. Ähnlich wie die Bevölkerung Chiapas seit mittlerweile knapp drei Jahrzehnten auf organisierte Weise für ihre Selbstbestimmung kämpft, leistet auch die kurdische Gesellschaft unter Federführung der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) seit 1978 mit all seiner organisatorischen Kraft Widerstand gegen die Weigerung der Kräfte der kapitalistischen Moderne, dessen Existenz und Recht auf ein freies Leben anzuerkennen. Ganz ähnlich steht es um Konflikte staatlicher Akteure wie im Irak, Korea, Jemen, Kuba, Libyen oder auch der Sahelzone. Auch hier werden teils seit Jahrzehnten wirtschaftliche, politische und militärische Kriegsmittel eingesetzt. Wer die Langwierigkeit des Dritten Weltkrieges samt seiner zahlreichen lokalen Ausformungen anerkennt, wird auf eine entsprechend langfristig ausgelegte Strategie und Taktiken setzen, seine Unterstützer:innen und Mitglieder angemessen vorbereiten und die notwendige Flexibilität und Kreativität an den Tag legen können, um siegreich aus dem Dritten Weltkrieg hervor zu gehen.

Hinzu kommt, dass sich viele demokratische Kräfte noch immer damit schwer tun, neben den militärischen Werkzeugen, auch die wirtschaftlichen, politischen, medialen und sogar biologischen Mittel der Kriegsführung als Teil des Dritten Weltkrieges anzuerkennen. Der Dritte Weltkrieg beginnt und endet nicht mit militärischen Auseinandersetzungen, sondern zeichnet sich durch den aufeinander folgenden, gleichzeitigen oder abwechselnden Einsatz all der erwähnten Werkzeuge ein. Was also im Falle Chinas als politischer Konflikt begann, in Form von umfassenden wirtschaftlichen Sanktionen verschärft wurde und durch den Umgang mit der Corona-Pandemie um Mittel biologischer Kriegsführung ergänzt wurde², droht in absehbarer Zeit zusätzlich zu offenen militärischen Auseinandersetzungen in Taiwan zu führen. Anhand des seit Jahrzehnten in voller Intensität andauernden Krieg-

2 Allein der Umstand, dass sich US-amerikanische und chinesische Staatsvertreter:innen medial gegenseitig vorgeworfen haben, für den Ausbruch der Corona-Pandemie verantwortlich zu sein zeigt, dass diese führende Mächte der kapitalistischen Moderne den Einsatz derart zerstörerischer biologischer Waffen für durchaus denkbar halten. (1)

es in Kurdistan lässt sich zusätzlich erkennen, wie die gezielte Vertreibung der einheimischen Bevölkerung oder die Unterbrechung natürlicher Wasserwege wie dem Euphrat als weitere Mittel der Kriegsführung eingesetzt werden. Auch der Einsatz chemischer und atomarer Waffen steht längst wieder auf der internationalen Tagesordnung, u.a. durch die brutale Kriegsführung der türkischen Armee gegen die Volksverteidigungskräfte (HPG) in Südkurdistan/Nordirak. Im Rahmen des Dritten Weltkrieges bedeutet also ein Ende bzw. eine Unterbrechung der militärischen Auseinandersetzungen nicht das Ende des Krieges an sich. Vielmehr setzen die staatlichen Akteure der kapitalistischen Moderne auf ein flexibel variierbares Repertoire an Waffen, die sie je nach Verlauf des Krieges einsetzen können.

Zuletzt ist es auch wichtig sich bewusst zu machen, dass die demokratischen Kräfte einen schwerwiegenden Fehler begehen, wenn sie im Dritten Weltkrieg nach klar abgrenzbaren und langfristig andauernden Bündnissen unter den staatlichen Akteuren suchen. Alle demokratischen Kräfte, die darauf setzen, sich auf die Seite einer der staatlichen Akteure bzw. eines Bündnisses mehrerer dieser Akteure zu schlagen, werden schnell von der Realität des Dritten Weltkrieges eingeholt werden. Während die Beziehungen der demokratischen Kräfte untereinander strategischer Natur sind, zeichnen sich die Beziehungen zu den staatlichen Akteuren der kapitalistischen Moderne zwangsläufig durch taktische Flexibilität und Kurzfristigkeit aus. Doch noch immer lässt sich beobachten, dass demokratische Kräfte immer wieder dem Trugschluss verfallen, sich strategisch einer staatlichen Konfliktpartei zu verschreiben. NATO oder Russland? China oder USA? Assad-Regime oder der sogenannte 'Westen'? Wenn demokratische Kräfte ihre Optionen derart eng verstehen und anstatt eigenständiger, flexibler Politik auf strategische Abhängigkeiten von staatlichen Kräften setzen, werden sie ihrer jeweiligen Gesellschaft und den Völkern dieser Welt jedoch immensen Schaden zufügen.

All dies zeigt deutlich, welch hohes Niveau politischer, ideologischer, militärischer und organisatorischer Fähigkeiten von den internationalen demokratischen Kräften abverlangt wird, um sich als Akteure des Dritten Weltkrieges erfolgreich gegen die Zerstörungswut der Kräfte der kapitalistischen Moderne zu behaupten.

Die Vertiefung gesellschaftlicher Probleme im Zuge des Dritten Weltkrieges

Je länger der Dritte Weltkrieg andauert, desto stärker vertiefen sich die

zahlreichen gesellschaftlichen Probleme, deren Ursprung wiederum in der Mentalität und Politik der kapitalistischen Moderne selbst liegt. Seit dem Beginn des Krieges Anfang der 90er Jahre hat sich das globale Bewusstsein der Menschen für eine Reihe zentraler Probleme deutlich verstärkt. So wird heute intensiv über die ökologische Krise, internationale Fluchtbewegungen, Gesundheitspolitik oder die zahlreichen Kriege auf der Welt diskutiert. Problematisch an diesen Diskussionen, in denen den demokratischen Kräfte zwangsläufig durch ihre Kritik und Lösungsvorschläge eine wichtige Rolle zufällt, sind insbesondere deren fehlende Ganzheitlichkeit und zu schwache praktische Lösungsanstrengungen. In seinem zuvor erwähnten Buch *Soziologie der Freiheit* setzt sich Abdullah Öcalan ausgiebig mit zwölf gesellschaftlichen Problemen auseinander, die er als die größten Herausforderungen im 21. Jahrhundert identifiziert. Durch seine Diskussion dieser drängenden gesellschaftlichen Probleme gelingt es ihm, das Ausmaß der Krise zu verdeutlichen und zugleich zu zeigen, wie dringend der Aufbau einer Alternative zur kapitalistischen Moderne von den demokratischen Kräften dieser Welt bewerkstelligt werden muss. Dabei warnt er zugleich vor der Gefahr einer Aufreihung voneinander getrennt erscheinender Probleme: *„Die Nachteile, die sich durch die Aufteilung des gesellschaftlichen Problems in einzelne Probleme ergeben, sind mir bekannt. Auch wenn diese Methode, die die eurozentrische Wissenschaft entwickelte, indem sie der analytischen Intelligenz³ keine Grenzen setzte, einige Errungenschaften aufzuweisen hat, lässt sich nicht leugnen, dass sie die Gefahr des Totalitätsverlustes der Wahrheit in sich birgt.“* (2)

Obwohl eine detaillierte Diskussion der von Abdullah Öcalan diskutierten gesellschaftlichen Probleme an dieser Stelle nicht möglich ist, lohnt es sich trotzdem kurz auf deren jeweilige Beschaffenheit und Bedeutung einzugehen. Dies kann uns dabei helfen zu verstehen, dass nur diejenigen demokratischen Kräfte eine wirkungsvolle Politik im Interesse ihrer jeweiligen Gesellschaft und der Menschheit als Ganzes verfolgen können, die über eine genaue Vorstellung einer alternativen Form gesellschaftlichen Lebens – Öcalan spricht in diesem Zusammenhang von der `demokratischen Moderne´ - verfügen und bereits heute an deren Umsetzung arbeiten.

3 Abdullah Öcalan unterscheidet zwischen analytischer und emotionaler Intelligenz. Die analytische Intelligenz funktioniert durch die Methode der Trennung des Subjekts vom Objekt (Positivismus) und erlaubt dem Menschen, die Dinge rational zu betrachten, während die emotionale Intelligenz ganzheitlich mit gesellschaftlicher Moral, der Natur und dem Leben verbunden ist. Das Ideal sieht Öcalan in der Mitte, wo der Mensch seinen außergewöhnlichen Verstand in Verbundenheit mit gesellschaftlichen Werten und der Natur zum Wohle des großen Ganzen einsetzt.

Wenn Abdullah Öcalan **Macht und Staat** als ein gesellschaftliches Problem bezeichnet, versucht er die enorme Ausdehnung staatlicher Macht in Form des Nationalstaates und die damit einhergehende Verdrängung gesellschaftlicher Strukturen zu verdeutlichen. Die UN umfasst aktuell 193 Nationalstaaten, die gemeinsam praktisch alle Teile der Welt einer zentralistischen Verwaltungslogik unterwerfen. Hinzu kommen global operierende Unternehmen, die zwar nicht nationalstaatlich organisiert sind, trotzdem aber der monopolistischen und hierarchischen Logik von Macht und Staat folgen. Internationale Investmentfirmen wie Blackrock (10 Billionen Dollar an verwaltetem Kapital im Januar 2022 (3)) oder Hedgefonds wie Bridgwater Associates, deren Gründer Ray Dalio zeitweise als einer der einflussreichsten Menschen in den USA gehandelt wurde (4), sind konkrete Beispiele für global organisierte Formen staatlicher Machtlogik. Im Verlauf der letzten drei Jahrzehnte lässt sich beobachten, wie die kapitalistische Moderne durch die Schaffung neuer, kleiner Nationalstaaten – siehe Kosovo, Bosnien und Herzegowina oder die national-staatsähnliche Autonome Region Kurdistan – und die Ausweitung des Einflusses global operierender Unternehmen wie Amazon (Umsatz 1996: 16 Millionen Dollar, Umsatz 2020: 386 Milliarden Dollar (5)) eine Politik der stetigen Ausweitung der Logik von Macht und Staat verfolgt. Aus gesellschaftlicher Sicht geht damit eine extreme Entmündigung in allen Bereichen des Lebens einher.

Aus der Ausweitung von Macht und Staat geht laut Öcalan eine „*geschwächte und ihrer Selbstverteidigungsfähigkeit beraubte Gesellschaft*“ (6) hervor. Diese Entwicklung fasst er als **Problem von Moral und Politik** zusammen. Öcalan versteht Moral als den Weg, „die Gesellschaft mit Regeln auszustatten, derer sie zum Weiterbestehen und Überleben bedarf, und ihr die Fähigkeit zu verleihen, diese umzusetzen“, während er den Sinn und Zweck von Politik darin erkennt, der „*Gesellschaft [die] notwendigen moralischen Regeln zu bieten und zudem ständig die Mittel und Methoden zur Befriedigung der grundsätzlichen materiellen sowie geistigen Bedürfnisse der Gesellschaft zu diskutieren und zu entscheiden*“. (7) Dagegen ersetzen „*die Macht- und Staatsapparate und -verhältnisse zunächst die gesellschaftliche Moral durch das ›Recht‹, ihre Politik durch ›Staatsverwaltung‹*“. (8) Die Schwächung gesellschaftlicher Moral und die Verdrängung politischer Institutionen der Gesellschaft lassen sich auf vielfältige Weise im Leben jedes einzelnen Menschen und dessen jeweiliger Gesellschaft beobachten. Der Fakt, dass ca. drei Viertel der Menschen in Deutschland den dortigen politischen Parteien misstrauen und diese Zahl in Ungarn und Spanien gar 90% erreicht (9), gibt einen Eindruck davon, wie sehr die politische Kultur in vielen Teilen der Welt zerfallen ist. In enger Verbindung

mit dieser Entwicklung verweist Öcalan auf das **gesellschaftliche Mentalitätsproblem** als eines der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Damit meint er die gefährlichen Folgen der Schwächung selbstbestimmten gesellschaftlichen Denkens und dessen Vereinnahmung durch staatliche Bildungs-, Wissens-, Glaubens- und Medieninstitutionen. Öcalan kommt zu dieser Schlussfolgerung, weil er der Denkfähigkeit der Gesellschaft eine zentrale Bedeutung beimisst: *„Der gesellschaftliche Fortschritt durch das Sammeln von Erfahrungen ist im Wesentlichen diese Konzentration des Denkens. Je mehr Erfahrungen eine Gesellschaft sammelt und je mehr sie folglich ihr Denken intensiviert, desto mehr gewinnt sie an Fähigkeiten und Kraft. Sie ernährt, schützt und reproduziert sich effektiver.“* (10) Sowohl die Nationalstaaten dieser Welt, als auch die globalistischen Kräfte⁴ der kapitalistischen Moderne sind stets darum bemüht, ihre Hegemonie darüber auszuweiten, wie die einzelnen Menschen und ganze Gesellschaften denken und Erfahrungen sammeln. Wenn Jugendliche in Deutschland durchschnittlich mehr als drei Stunden pro Tag Videos auf Netflix, Amazon Prime oder Youtube gucken (11) und zugleich unter der Woche jeden Tag sieben bis acht Stunden in staatlichen Bildungseinrichtungen verbringen, wird das Ausmaß der potentiellen Vereinnahmung gesellschaftlicher Denk- und Erfahrungsmuster deutlich.

Eine Gesellschaft, deren moralische und politische Fähigkeiten stark geschwächt wurden, wird zwangsläufig ernste **wirtschaftliche Probleme** erfahren. Öcalan stellt in diesem Zusammenhang fest: *„Alle wirtschaftlichen Probleme, allen voran Arbeitslosigkeit, hängen mit der Kapitalverwertung der Gesellschaft zusammen.“* (12) Er betrachtet es als höchst problematisch, „dass das Kapital die Gesellschaft an profitorientierte Tätigkeiten bindet. Tätigkeiten, die um des Profits und des Kapitals Willen erfolgen, decken sich überhaupt nicht mit den gesellschaftlichen Grundbedürfnissen.“ (13) Im Zuge intensiver Angriffe auf die wirtschaftliche Selbstversorgungsfähigkeit der Gesellschaften dieser Welt wurde und wird natürlicher und gesellschaftlicher Reichtum von den Kräften der kapitalistischen Moderne in einem historisch einmaligen Ausmaß monopolisiert. Dabei war die Enteignung und Monopolisierung von Land von besonders großer Bedeutung.

4 * Anmerkung der Redaktion: „Globalisten“ wird hierzulande manchmal auch von Rechtsextremen als Begriff verwendet. In diesem Beitrag bezieht sich der Autor mit „globalistischen Kräften“ auf Akteure, die sich aus multinationalen Unternehmen, Investmentfonds, Offshore-Finanzzentren, privaten Militärs usw. zusammensetzen. Der Begriff beschreibt hier eine nicht-nationalistische oder nicht-dualistische Machtachse (d.h. statt eines Konflikts, der ausschließlich zwischen Nationen oder zwischen Ost und West ausgetragen wird, gibt es Allianzen innerhalb der kapitalistischen Klasse in der ganzen Welt).

Heute ist dieser Prozess weit fortgeschritten, sodass z.B. in England 1% der Bevölkerung 50% des Landes besitzen. (14) Allein die kalifornische Familie Emmersons besitzt knapp 1 Millionen Hektar Land und ist damit die größte Landbesitzerin in den USA, während der Amazon-Besitzer Jeff Bezos 170.000 Hektar Land sein eigen nennt. (15) Mit der gewaltvollen Abkopplung der Menschen von den materiellen Grundlagen wirtschaftlicher Produktion und von dem über Jahrtausende gesammelten wirtschaftlichen Wissen der Gesellschaften geht ein rapider Anstieg wirtschaftlicher Abhängigkeit von wirtschaftlichen Monopolen einher, die sich gemäß der staatlichen Machtlogik organisieren. Ein gravierendes Symptom dieser Entwicklung ist die konstant hohe und immer wieder rapide steigende Arbeitslosenzahl in praktisch allen Ländern der Welt. So lag die offizielle Arbeitslosenquote in den drei am stärksten betroffenen Ländern weltweit bei knapp 34% (Südafrika), über 28% (Dschibuti) und knapp 29% (Swasiland). (16) Die extreme Monopolisierung und wirtschaftliche Entmündigung eines Großteils der Menschheit führen zu gravierenden Problemen, die sich in allen Teilen der Welt immer stärker beobachten lassen können. Allein die Zahl der unter Hunger leidenden Menschen hat sich weltweit in den letzten drei Jahren um 150 Millionen auf 828 Millionen Menschen erhöht. (17) Direkt mit der Vertiefung der wirtschaftlichen Probleme ist der **Industrialismus**⁵ als ein weiteres schwerwiegendes gesellschaftliches Problem verbunden, das sich seit dem 17. Jahrhundert über alle Kontinente ausgebreitet hat. In seiner Darstellung dieses Problems legt Öcalan großen Wert darauf zwischen der Industrie als jahrtausendealter gesellschaftlicher Errungenschaft und dem Industrialismus der kapitalistischen Moderne zu unterscheiden: *„Die Industrie ähnelt der Atomenergie. Wenn sie zugunsten der Monopole verwendet wird, kann sie zu einem Mittel werden, das das Leben mit ökologischen Katastrophen und Kriegen bedroht. Wie es gegenwärtig immer offener zutage tritt, beschleunigt ihre profitorientierte Nutzung die Umweltzerstörung. Die Industrie lässt die Gesellschaft sich mit hoher Geschwindigkeit auf die virtuelle Gesellschaft zu bewegen. Die menschlichen Organe werden zunehmend durch Robotisierung ersetzt. Wenn es so weiter geht, wird auch der Mensch selbst überflüssig werden.“* (18) Allein in den USA ist die industri-

5 Als Industrialismus bezeichnet Öcalan nicht die Industrie selbst, welche auch in positiver Weise für die Gesellschaft genutzt werden könnte, sondern die Industrie im Dienst der profit- und kapitalorientierten Monopole. Er bezeichnet den Industrialismus als *„monopolistische Ideologie und Apparat“*, der ideologischen, Klassen- und militärischen Charakter hat und durch Nutzung industrieller Methoden zur Profitmaximierung und Kapitalakkumulation hauptverantwortlich für Umweltzerstörung, Arbeitslosigkeit und die Entstehung der ‚virtuellen Gesellschaft‘ ist, in welcher der Mensch durch fortschreitende Robotisierung von sich selbst, der Gesellschaft und Natur entfremdet wird.

elle Produktion in den vergangenen 100 Jahren um mehr als das 20-fache gestiegen. (19) Als direktes Resultat sieht sich die Menschheit als Ganzes heute mit einem enormen **Ökologieproblem** konfrontiert. Seit Jahrzehnten stellt die Lösung der ökologischen Krise eine der Hauptforderungen der demokratischen Kräfte in allen Teilen der Welt dar. In den letzten Jahren waren es insbesondere Jugend- und Frauenbewegungen, die international Widerstand gegen die ökologische Zerstörung der kapitalistischen Moderne organisierten. Die Regierungen der einzelnen Nationalstaaten und die globalistisch organisierten Kräfte verfolgten schwerpunktmäßig eine Politik der Vereinnahmung und Beschwichtigung, da sie selbst sehr genau wissen, dass die Profitlogik der kapitalistischen Moderne eine Lösung des Ökologieproblems unmöglich macht. Wenig überraschend erscheint daher, dass die CO₂-Emissionen im Jahr 2021 mit 36,3 Gigatonnen ein neues Allzeithoch erreichten. (20) Mit der Eskalation des Ukrainekrieges wird nun jedoch stärker auf eine Verdrängung der Debatte über ökologische Probleme gesetzt, da – so die Logik der staatlichen Machttakteure – der Krieg und die wirtschaftliche Krise die Prioritäten verschoben haben.

Als ein weiteres drängendes Problem nennt Abdullah Öcalan den Komplex aus **gesellschaftlichem Sexismus und der Familien-, Frauen- und Bevölkerungsfrage**. Obwohl in Form des Feminismus seit Jahrzehnten ein intensiver Diskurs und eine damit zusammen hängende Praxis existiert, tun sich die demokratischen Kräfte noch immer schwer damit, das Problem in seiner historischen und soziologischen Tiefe zu verstehen und gesellschaftsfähige Lösungen umfassend in die Praxis umzusetzen. Zugleich befördern die Kräfte der kapitalistischen Moderne im Zuge der Intensivierung des Dritten Weltkrieges eine sexistische Kultur und setzen diese als Waffe ein, mit der die Frau als wichtigste Kraftquelle der Gesellschaft geschwächt und gesellschaftlicher Frieden durch die Zerstörung der Beziehung zwischen Mann und Frau verhindert wird. Die Institution der Familie sieht sich einerseits massiven Angriffen ausgesetzt, die letztendlich deren weitgehende Auflösung zur Folge haben, während sie zugleich insbesondere von nationalistischen Kräften verklärt und in ein Korsett patriarchaler Werte gezwängt wird. Die aktuell ca. acht Milliarden Menschen auf der Welt werden bis 2050 voraussichtlich um weitere zwei Milliarden ergänzt werden (21), was entscheidend zur Vertiefung der anderen gesellschaftlichen Probleme beitragen wird. Unter all diesen Entwicklungen leidet die Frau am deutlichsten. Im Kontext einer patriarchalen Kriegslogik sieht sie sich mit einer immer stärker werdenden sexistischen Kultur konfrontiert, mit der ein enormer Anpassungsdruck gemäß der körperlichen Ideale, familiären Werte und Rolle als Mutter einhergeht.

Auch das Phänomen der extremen **Urbanisierung** stellt ein wichtiges Problem des 21. Jahrhunderts dar. Die Stadt an sich ist ein Resultat gesellschaftlicher Schaffenskraft, deren Geschichte möglicherweise mehr als 10.000 Jahre zurückreicht. Seit ca. 5000 Jahren nutzen die Kräfte von Staat und Macht die Stadt als ihre Organisierungsbasis. Doch, wie Öcalan darstellt: „(...) zur *eigentlichen Urbanisierungskrise* kam es infolge der *industriellen Revolution des neunzehnten Jahrhunderts und des Industrialismus*. Dies war kein Zufall, sondern liegt in der *anti-gesellschaftlichen Natur des Industrialismus begründet*. *Ökologisch am problematischsten an der Stadt ist, dass sie eine von der Umwelt separierte Dialektik durchmacht*“.

(22) Diese Entwicklung hat mittlerweile derart extreme Ausmaße angenommen, dass wir es mit urbanen Megaräumen wie Tokyo mit einer offiziellen Bevölkerung von mehr als 38 Millionen Menschen zu tun haben und weltweit neun weitere Städte mindestens 20 Millionen Einwohner:innen zählen. Seit 1985 hat sich der Anteil von in Städten lebenden Menschen weltweit von 41,2% auf fast 58% erhöht. Schätzungen gehen für das Jahr 2050 von 62,5% aus. (23) Die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Folgen werden sich dementsprechend weiter verschärfen, wenn dieser Entwicklung nicht begegnet wird.

Das **Klassen- und Bürokratieproblem** bezeichnet Öcalans als relevant, da die ständige Existenz und Ausweitung dieser beiden Phänomene äußerst ungünstige Auswirkungen auf den moralisch-politischen Zustand der Gesellschaft hat. Mit ihnen geht eine Normalisierung von Ausbeutungsverhältnissen und eine immer weiter voranschreitende Verdrängung gesellschaftlicher Selbstverwaltungs- und Selbstverteidigungsstrukturen einher. In diesem Zusammenhang betrachtet Abdullah Öcalan die Rolle der Mittelklasse in der kapitalistischen Moderne als besonders gefährlich: „*Es ist diese Klasse, die den wirtschaftlichen, politischen, militärischen, ideologischen und wissenschaftlichen Monopolismus des Kapitals auf globaler Ebene weiterentwickelt. Aus diesem Grund stellt sie die Klasse dar, deren Gesellschaftsfeindlichkeit am stärksten ausgeprägt ist.*“ (24) Aufgrund ihrer jahrtausendealten Geschichte mögen Klassen und Bürokratie heute vielen Menschen als unvermeidliche Institutionen erscheinen. Doch Öcalan warnt: „*Dass die besagten Klassen zur Wirklichkeit geworden sind, bedeutet nicht, dass sie als legitime und echte gesellschaftliche Werte zu interpretieren wären. So wie Tumoren in unseren Augen nicht zum normalen Körper zählen, können wir auch diese gesellschaftlichen Phänomene ähnlich interpretieren. Außerdem wurden alle unterdrückten und ausgebeuteten unteren Klassen durch den Zwang der Macht und des Staates und durch ihre*

hegemonialen Ideologien geschaffen.“ (25) Durch die Schaffung enormer bürokratischer Apparate versuchen die Nationalstaaten dieser Welt ihre Kontrolle über ursprünglich selbstverwaltete Bereiche gesellschaftlichen Lebens auszubauen, durch finanzielle Abhängigkeit Teile der Bevölkerung direkt an sich zu binden und staatliche Handlungsfähigkeit zu demonstrieren. Gemäß der nationalstaatlichen Logik kennt dieser Trend keine Grenzen. In vielen Ländern sind daher heute große Teile der Bevölkerung direkt vom Staat beschäftigt, z.B. knapp über 30% in Dänemark, fast 29% in Australien und 25% in Bosnien-Herzegowina. (26)

Die **Bildungs- und Gesundheitsprobleme** des 21. Jahrhunderts stellen eine weitere zentrale Herausforderung für die die Gesellschaften dar. Aus Sicht der staatlichen Machtakteure der kapitalistischen Moderne stellt insbesondere die Kontrolle über diese beiden Bereiche ein äußerst wichtiges Werkzeug dar: *„Die kapitalistische Moderne hält die Vernationalstaatlichung der Bildung und Gesundheit für lebenswichtig. Ohne diese beiden Bereiche, von denen die existenzielle, gesunde und aufgeklärte Entwicklung der Gesellschaft abhängt, unter Kontrolle zu bringen, ohne über ihnen eine monopolistische Herrschaft zu errichten, ist die Aufrechterhaltung der allgemeinen Herrschaft und Ausbeutung äußerst schwierig. Da die Monopole sich dessen bewusst sind, dass sie die Gesellschaft nur durch nackte militaristische Gewalt nicht enteignen könnten, ist für sie die Kontrolle über Bildung und Gesundheit von unglaublicher Wichtigkeit.“ (27)* In Deutschland besuchen aktuell 8,4 Millionen Schüler:innen allgemeinbildende und 2,4 Millionen berufliche Schulen (28), während knapp drei Millionen Menschen an deutschen Universitäten studieren. (29) Im Vergleich dazu zählen die sogenannten freien Alternativschulen, die sich durch eine demokratische Pädagogik stark von staatlichen Erziehungsmethoden unterscheiden, gerade einmal 9500 SchülerInnen in ganz Deutschland. (30) Das verdeutlicht exemplarisch das extreme Ausmaß des staatlichen Bildungsmonopols. Im Gesundheitsbereich verfügen die nationalstaatlichen oder unternehmerisch organisierten Akteure der kapitalistischen Moderne über eine ähnlich starke Dominanz. Sowohl die Ausbildung, Zertifizierung, Kontrolle und Beschäftigung von Ärzt:innen und anderem Gesundheitspersonal liegt praktisch vollständig in ihren Händen.

Welch verheerende Folgen **Militarismus** für die Gesellschaft hat, ist insbesondere nach den verheerenden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts ein weltweit anerkanntes Thema. Zugleich können wir seit dem Beginn der 2000er Jahren in Form des globalen `Kriegs gegen den Terrorismus´ und der heutigen Konfrontation zwischen den verschiedenen staatlichen Ak-

teuren der multipolaren Welt eine stetige Verstärkung militaristischer Kultur und militärischer Aufrüstung beobachten. Nach Jahrzehnten von Krieg liegen mittlerweile weite Teile der Welt, insbesondere der Mittlere Osten und zahlreiche afrikanische Länder, in Trümmern. Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine bekommen auch die Menschen Europas und Russlands wieder direkt die zerstörerischen Folgen des Militarismus zu spüren. Abdullah Öcalan diskutiert dieses Problem vor dem Hintergrund von dessen jahrtausendealter Geschichte und dessen unverzichtbarer Rolle für staatliche Machtpolitik: *„Da die Militarisierung, der Militarismus, der am straffsten organisierte Arm des Kapitals und der Macht ist, ist es durch die Natur der Sache bedingt, dass das militärische Monopol die Institution bildet, die die Gesellschaft am meisten unter ihre Herrschaft stellt und in einen Käfig sperrt. Obwohl der Militarismus eine Kraft ist, die in der gesamten Geschichte und in allen Staaten in die Gesellschaft hinein dringt, sie kontrolliert und über sie herrscht, erreichte sein Wachstum im Zeitalter der Mittelklasse (Bourgeoisie) seinen Höhepunkt. Wir begegnen an dieser Stelle der nationalstaatlichen Entwaffnung der Gesellschaft im Namen der offiziellen Armee und der Errichtung des staatlich-militärischen Waffenmonopols als ausschlaggebendem Aspekt.“* (31) Mit 2113 Milliarden Dollar übertrafen die globalen Ausgaben für Waffen- und Kriegsgerät im Jahr 2021 erstmals seit dem Beginn der Aufzeichnungen die Marke von 2 Billionen Dollar. (32) In direkter Verbindung mit Militarismus sieht sich die Menschheit heute zudem mit einem **Friedens- und Demokratieproblem** konfrontiert. In diesem Zusammenhang merkt Abdullah Öcalan an: *„Wenn die Gesellschaft in einen Zustand verfällt, in dem sie nicht die für ihre Fortexistenz notwendigen moralischen und politischen Institutionen formieren und funktionalisieren kann, befindet sie sich in der Klemme von Unterdrückung und Ausbeutung. Dies ist ein ›Kriegszustand‹. Es wäre auch möglich, die geschichtlichen Zivilisationen als einen ›Kriegszustand‹ gegen die Gesellschaft zu bezeichnen. Wenn Moral und Politik nicht funktionieren, bleibt der Gesellschaft nur eine Sache übrig: Selbstverteidigung. Der Kriegszustand ist das Fehlen des Friedens. Folglich kann der Frieden nur auf der Grundlage der Selbstverteidigung einen Sinn erlangen. Ein Frieden ohne Selbstverteidigung ist Ausdruck der Resignation und Sklaverei. Der Frieden ohne Selbstverteidigung, den der Liberalismus heute den Völkern und Gesellschaften aufzwingt, insbesondere das demokratische Stabilität und Verständigung genannte Spiel ist nichts anderes als die Verschleierung der mit Waffengewalt aufrechterhaltenen bürgerlichen Klassenherrschaft und die verdeckte Fortsetzung des Kriegszustandes.“* (33) Diese grundlegende Betrachtungsweise verdeutlicht, dass nicht nur die zahlreichen militärischen Auseinandersetzungen in der Welt, sondern die ununterbrochenen staatlichen Angriffe auf die mor-

alische und politische Fähigkeiten der Gesellschaften einen Kriegszustand darstellen. Vor diesem Hintergrund werden das Ausmaß, die Dauer und die Vielfältigkeit der Angriffe auf gesellschaftliches Leben deutlich. Solange also die Kräfte der kapitalistischen Moderne ihre Kriege nicht nur fortsetzen, sondern immer wieder um neue ergänzen, und zugleich die Gesellschaften dieser Welt keine ausreichenden Selbstverteidigungsfähigkeiten entwickeln, wird der Mangel an Frieden und Demokratie auch in Zukunft ein Problem der gesamten Menschheit darstellen.

Die Gefahr der Vereinnahmung gesellschaftlichen Unmuts durch Nationalismus und Militarismus

Überall auf der Welt befinden sich die Gesellschaften, Völker, Frauen, Jugendlichen und die arbeitende Bevölkerung auf der Suche nach Auswegen aus den oben beschriebenen gesellschaftlichen Problemen. Ein nicht unbedeutender Teil von ihnen sucht in diesem Rahmen nach einer alternativen Lebensweise, auf deren Grundlage die kapitalistische Moderne samt der von ihr verursachten Krisen überwunden werden kann. Durch die zunehmende Offenheit der Menschen für die Suche nach einem Leben, das auf Freiheit, Demokratie und Gleichheit basiert, erfahren auch die demokratischen Kräfte dieser Welt wichtige Unterstützung und vergrößern die Zahl ihrer Unterstützer:innen und Mitglieder. Zugleich unternehmen die Kräfte der kapitalistischen Moderne enorme Anstrengungen, um eben diese Entwicklung zu unterbinden und den gesellschaftlichen Unmut anderweitig einzufangen bzw. zu kanalisieren. Da diese Kräfte selbst keine Lösung für die bestehenden Probleme zu bieten haben, versuchen sie insbesondere durch die Schaffung eines nationalistischen und militaristischen Klimas die Aufmerksamkeit von der Systemkrise abzuwenden und die gesellschaftliche Suche nach Lösungen in nationalistisch-militaristischer Aufregung zu ersticken. Dass dies durchaus Wirkung zeigt, lässt sich am erstarken nationalistischer Parteien in vielen Ländern dieser Welt beobachten.

Entsprechend wichtig ist es, dass sich die demokratischen Kräfte der politischen Strategie hinter der Verbreitung von Nationalismus und Militarismus bewusst sind und sich gezielt gegen eben diese Politik wenden. All diese Kräfte müssen nicht nur genau darauf achten, nicht ein Teil der militaristisch-nationalistischen Logik zu werden, sondern tragen zugleich die Verantwortung ihre jeweiligen Gesellschaften vor den gefährlichen Folgen dieser staatlichen Ablenkungspolitik zu beschützen. Hass zwischen den Völkern, die Legitimierung des Dritten Weltkrieges, die Förderung eines

chauvinistischen Selbstverständnisses einzelner Gesellschaften und die Verschleierung von Widersprüchen zwischen Gesellschaft und Staat dürfen nicht zur Politik demokratischer Kräfte gehören. Vor dem Hintergrund der zuvor dargestellten Politik der Akteure der kapitalistischen Moderne und der Dringlichkeit der gesellschaftlichen Probleme wird schnell deutlich, dass die demokratischen Kräfte dieser Welt die Verantwortung haben, sich nicht einfach der staatlich verfolgten Politik aus Nationalismus und Militarismus anzuschließen. Sowohl der Umfang der Krise, als auch die nicht-staatliche Natur der demokratischen Kräfte erfordert eine kreativere, unabhängigere und weitsichtigere Politik, um die Interessen der einzelnen Gesellschaften und der Menschheit als Ganzes im Rahmen des Dritten Weltkrieges zu verteidigen.

Friedenspolitik auf der Basis des Paradigmas der Demokratischen Moderne

Kriege stellen eines der wichtigsten Mittel staatlicher Interessenpolitik dar. Gesellschaften und deren demokratische Kräfte hingegen erschaffen stets eine politische Kultur, die auf der friedlichen Aushandlung bestehender Widersprüche und Konflikte basiert. Auf den seit drei Jahrzehnten andauernden Dritten Weltkrieg nur mit klassischer Friedenspolitik zu antworten greift jedoch zu kurz. Denn der Dritte Weltkrieg ist ein Konflikt, in dem die ideologischen und organisatorischen Grundlagen staatlicher Machtpolitik neu verhandelt werden. Wie oben dargestellt kämpfen in diesem Krieg nicht nur – ähnlich wie im 1. und 2. Weltkrieg – die Nationalstaaten um ihre jeweilige Stellung in der Welt, sondern es findet zugleich ein Konflikt der nationalstaatlichen und globalistischen Kräfte um die Bewahrung oder Erneuerung des kapitalistischen Status-Quo statt. Im Dritten Weltkrieg wird dementsprechend selbst von den Kräften der kapitalistischen Moderne die Systemfrage gestellt. Eine angemessene Politik der demokratischen Kräfte muss daher bedeuten, Friedenspolitik mit dem Aufbau einer Alternative zur kapitalistischen Moderne zu verbinden.

In Form des Systems der demokratischen Moderne hat die Freiheitsbewegung Kurdistans und ihr Vordenker Abdullah Öcalan eine starke Grundlage dafür geschaffen. In diesem Sinne verfolgen die kurdische Gesellschaft, die PKK und die Freiheitsbewegung Kurdistans bereits seit den frühen 2000er Jahren auf der Basis des Systems der demokratischen Moderne eine Friedenspolitik gegen die zerstörerischen Folgen des Dritten Weltkrieges. In der Praxis lässt sich diese Politik am besten anhand der Revolution in Rojava und der heutigen Autonomen Verwaltung Nord- und Ost-

syriens beobachten. Ohne sich auf die Seite einer der beiden staatlichen Konfliktparteien zu stellen wird dort seit über zehn Jahren eine Strategie verfolgt, mit der gesellschaftliche Selbstverteidigung und Selbstverwaltung ausgebaut und staatliche Machtstrukturen verdrängt werden. Diese 'Politik des dritten Weges' verdeutlicht, dass eine demokratische Kraft – in diesem Falle die PKK – im Dritten Weltkrieg als selbstbewusster Akteur auftreten kann, der die dringende Aufgabe der Verteidigung gegen Angriffe und den Aufbau gesellschaftlicher Selbstverwaltungsstrukturen gleichzeitig bewältigt. Als Resultat stellt die Autonome Verwaltung Nord- und Ostsyriens heute die stärkste Verfechterin von Frieden und Demokratie im Mittleren Osten dar, die beständig auf eine politische Lösung des Krieges in Syrien und des politischen Chaos im gesamten Mittleren Osten hinarbeitet. Ohne die praktische Umsetzung des Systems der demokratischen Moderne, die seit 2012 in Form des Aufbaus eines Selbstverwaltungssystems in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen andauert, könnte die Autonome Verwaltung Nord- und Ostsyriens heute nicht als eine derart einflussreiche Stimme des Friedens auftreten, die alle in der Region aktiven Akteure zur Auseinandersetzung mit einer demokratischen Lösung zwingt.

Eine Vielzahl der Gesellschaften dieser Welt verfügt heute nicht über ausreichend stark organisierte demokratische Kräfte, die auf der Grundlage eines umfassenden Paradigmas gemäß ihrer konkreten Bedingungen über ein entsprechendes Programm und die dazu gehörige Strategie und Taktik verfügen. Umso wichtiger ist es für alle demokratischen Kräfte dieser Welt das System der demokratischen Moderne als Kraft- und Inspirationsquelle für ihre jeweiligen Kämpfe zu erkennen und ihr Verständnis des Paradigmas zu vertiefen. Sobald sie dies tun, werden sie besser dazu in der Lage sein, ihre Gesellschaft, den mit ihnen verfeindeten Staat und die Beschaffenheit der kapitalistischen Moderne zu verstehen. Dies wiederum wird ihnen erlauben, ihre Mitglieder auf eine erfolgversprechende Art und Weise auszubilden und zu organisieren und ihre Gesellschaft dabei zu unterstützen, sich immer stärker selbst zu verteidigen und zu verwalten. In diesem Sinne werden all diejenigen demokratischen Kräfte die erfolgreichste Antwort auf den Dritten Weltkrieg finden, die das System der demokratischen Moderne zur Grundlage ihrer friedenspolitischen Anstrengungen im Rahmen des Dritten Weltkrieges machen.

Notwendigkeit von Allianzen der demokratischen Kräfte

Genauso wichtig wie die Entwicklung einer ideologisch-organisatorischen

Stärke mithilfe des Paradigmas der demokratischen Moderne sind zeitnahe politische Schritte der demokratischen Kräfte überall auf der Welt. Denn die Kräfte der kapitalistischen Moderne werden den Dritten Weltkrieg in den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer weiter ausweiten. Neben dem Kriegszentrum im Mittleren Osten und der jüngsten Ausweitung auf Europa wird aller Voraussicht nach auch Asien von der militärischen Eskalationslogik erfasst werden. Gegen die Vertiefung des Dritten Weltkrieges und die daraus resultierende Intensivierung der oben diskutierten gesellschaftlichen Probleme müssen die demokratischen Kräfte regionale Plattformen aufbauen. Mit Hilfe dieser 'Demokratischen Plattformen der Demokratischen Moderne' können sie die notwendige Kraft entwickeln, um die staatlich provozierten Kriege zu stoppen bzw. neue Konflikte zu verhindern.

Die Aufgaben dieser regionalen Plattformen sind umfassend und können letztendlich nur von den vor Ort aktiven demokratischen Kräften selbst bestimmt werden. Grundlegend gilt es zum einen der gesellschaftlichen Ablehnung von Krieg Ausdruck zu verleihen und damit sichtbar zu machen, dass die militaristisch-nationalistische Politik der Staaten von den Gesellschaften abgelehnt wird. Dadurch muss den gefährlichen Versuchen der Kräfte der kapitalistischen Moderne, die Gesellschaften und Völker dieser Welt zu spalten und in Kriege miteinander zu verwickeln, eine Politik der Solidarität, Einheit und des Friedens entgegen gesetzt werden. Zudem werden die demokratischen Kräfte der regionalen Plattformen untereinander direkte gegenseitige Unterstützung organisieren müssen. Dies kann z.B. im Bereich von Diplomatie, Medien, Finanzen oder Selbstverteidigung geschehen. Gerade durch die Unterstützung für besonders stark vom Dritten Weltkrieg betroffenen Regionen wie Kurdistan können die dortigen demokratischen Kräfte zu einer eigenständigen, nicht-staatlichen Politik befähigt und die dortige Gesellschaft zu Selbstverteidigung statt Flucht befähigt werden. In Form von Konferenzen, Akademien und Kongressen können die regionalen Plattformen Erfahrungen, Wissen und Ideen miteinander austauschen, um von den unterschiedlichen Organisations- und Widerstandserfahrungen zu profitieren. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund wichtig, dass die 'Demokratischen Plattformen der Demokratischen Moderne' aktiv am Aufbau der demokratischen Moderne arbeiten müssen. Die Freiräume für den Aufbau gesellschaftlicher Selbstverteidigungs- und Selbstverwaltungsstrukturen sind bereits heute enorm und werden sich im Zuge des Dritten Weltkrieges immer weiter ausdehnen. Im Mittleren Osten, Europa, Asien und anderen Teilen der Welt werden die demokratischen Kräfte daher nicht nur die Gelegenheit,

sondern die dringende Verantwortung haben, die Gesellschaften zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse und zur Verteidigung ihrer Interessen zu befähigen.

Auf der Grundlage einer richtigen Analyse des Dritten Weltkrieges, eines tiefgreifenden Verständnisses für das System der demokratischen Moderne und der politischen Vereinigung in Form regionaler Allianzen werden die demokratischen Kräfte dieser Welt schnell die Fähigkeit entwickeln, noch selbstbewusster, mutiger und wirkungsvoller die Interessen all der Gesellschaften, Völker, Frauen, Jugendlichen und Arbeitenden dieser Welt zu verteidigen und die Existenz der Menschheit als Ganzes zu sichern. Auf diese Weise werden sie nicht nur die gefährliche Entwicklung einer Ausweitung des Dritten Weltkrieges und der zunehmenden Zerstörung jeglicher Lebensgrundlagen stoppen, sondern durch den Aufbau der demokratischen Moderne die Logik aus Macht und Staat immer stärker in die Bedeutungslosigkeit verdammen. Je schneller sich die internationalen demokratischen Kräfte an diese Aufgabe machen, desto früher wird der Dritte Weltkrieg enden und der Weg für einen weltweiten demokratischen Aufbruch geebnet werden.

Quellen:

- (1) <https://www.theguardian.com/world/2021/jan/20/china-revives-conspiracy-theory-of-us-army-link-to-covid>
- (2) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 128
- (3) <https://en.wikipedia.org/wiki/BlackRock>
- (4) https://content.time.com/time/specials/packages/article/0,28804,2111975_2111976_2112006,00.html
- (5) <https://dazeinfo.com/2019/10/24/amazon-revenue-world-wide-by-year-graphfarm/>
- (6) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 128
- (7) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 129
- (8) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 129
- (9) <https://www.ipsos.com/de-de/das-misstrauen-ist-gross-populismus-und-politikverdrossenheit-deutschland-und-der-welt>
- (10) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 133

- (11) <https://www.verivox.de/internet/nachrichten/streaming-jugendliche-nutzen-netflix-co-teils-ueber-fuenf-stunden-pro-tag-1119248/>
- (12) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 136
- (13) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 139
- (14) <https://www.theguardian.com/money/2019/apr/17/who-owns-england-thousand-secret-landowners-author>
- (15) <https://www.agrarheute.com/management/finanzen/besitzt-meiste-land-usa-bill-gates-gehört-dazu-589211>
- (16) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37091/umfrage/laender-mit-der-hoechsten-arbeitslosenquote-seit-1998/>
- (17) <https://www.who.int/news/item/06-07-2022-un-report--global-hunger-numbers-rose-to-as-many-as-828-million-in-2021>
- (18) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 141
- (19) https://www.federalreserve.gov/releases/g17/100_years_of_ip_data.htm
- (20) <https://www.iea.org/reports/global-energy-review-co2-emissions-in-2021-2>
- (21) <https://news.un.org/en/story/2022/07/1122272>
- (22) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 158
- (23) <https://www.un.org/development/desa/en/news/population/2018-revision-of-world-urbanization-prospects.html>
- (24) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 165
- (25) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 166
- (26) https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_public_sector_size
- (27) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 171-172
- (28) https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/_inhalt.html
- (29) <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61669/studierende/>
- (30) <https://www.freie-alternativschulen.de/index.php/startseite/ueber-uns/daten-und-fakten>
- (31) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 175

(32) <https://www.sipri.org/publications/2022/sipri-fact-sheets/trends-world-military-expenditure-2021>

(33) Abdullah Öcalan, *Soziologie der Freiheit*, UNRAST Verlag, 2020, S. 177

Der Dritte Weltkrieg prägt unsere heutige Welt. Dass diese Schwierigkeit, die politischen Entwicklungen zu verstehen und als demokratische Kräfte in den Regionen, Ländern, auf den Kontinenten und der Welt als Ganzes eine wirksame Antwort zu finden kein hinnehmbarer Zustand ist, versteht sich von selbst. Wir werden im Folgenden daher versuchen, die grundlegenden Motivationen und Konflikte der Kräfte der kapitalistischen Moderne im Dritten Weltkrieg darzustellen, dessen spezifische Eigenheiten in Abgrenzung zu den vorhergegangenen Weltkriegen zu definieren und Wege für die demokratischen Kräfte der Welt aufzuzeigen, ihre zwangsläufige Beteiligung an diesem Krieg dafür zu nutzen eine Alternative zur kapitalistischen Moderne aufzubauen und die enormen gesellschaftlichen Probleme des 21. Jahrhunderts zu lösen.

email: info@democraticmodernity.com
website: <https://democraticmodernity.com/>